

Privilegirte Schlesische Zeitung.

No. 109. Montags den 16. September 1822.

Berlin, vom 12. September.

Se. Maj. der König haben den bisherigen Regierungs-Rath Langner zu Frankfurt an der Oder, bei der Haupt-Bank, als General-Kommissarius derselben, für die ökonomischen Angelegenheiten wegen ihrer Grundbesitzungen anzustellen, und die für denselben ausgefertigte Bestallung Allerhöchsteigenhändig zu vollziehen geruhet.

Se. Königl. Maj. haben den bisherigen Medizinal-Assessor Dr. Heymann, zum Medizinal-Rath bei dem Medizinal-Kollegium zu Koblenz Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Des Königs Maj. haben den bisherigen außerordentlichen Professor Dr. Schilling in Halle, zum ordentlichen Professor in der juristischen Fakultät der Universität in Breslau Allergnädigst zu ernennen, und die Bestallung Allerhöchstselbst zu vollziehen geruhet.

Des Königes Maj. haben den Regierungs-Assessor Freiherrn von Schleinitz, zum Landrath des Konitzer Kreises, im Regierungs-Bezirk Marienwerder, Allergnädigst zu ernennen geruhet.

Wien, vom 7. September.

Se. Majestät der Kaiser von Rußland sind heute Mittags, in Begleitung Sr. Majestät unseres allergnädigsten Monarchen, Allerhöchstwelche Ihrem erhabenem Gaste diesen Morgen eine Strecke weit entgegen gefahren waren, im erwünschtesten Wohlseyn hier eingetroffen, und in den zu Ihrem Empfange in der k. k. Hofburg bereiteten Gemächern abgestiegen.

Hamburg, vom 10. September.

Man schreibt aus London vom 6ten dieses: „Endlich ist es diesen Abend entschieden, daß Hr. Canning ins Ministerium tritt; ob er aber auch auf den Congreß gehen wird, steht noch dahin."

Nürnberg, vom 3. September.

Der hier herauskommende Korrespondent von und für Deutschland versichert, daß ein Theil der österreichischen Truppen, welche Italien besetzt halten, durch das südliche Frankreich nach den Pyrenäen marschiren werde, um den französischen Gesundheits-Kordon zu verstärken, und vereint diese ungereimte, ihm wahrscheinlich von einem Papier-Spekulanten mitgetheilte Nachricht, mit der früher gelieferten, von Errichtung eines Lagers bei Lyon, zusammen, wobei ihm indessen entgangen zu seyn scheint, daß die Lyoner Blätter dieses Lager-Gerücht bereits förmlich widerrufen haben. — Alle diese und ähnliche, auf Erregung allgemeiner Besorgniß berechnete Nachrichten, kommen hier und anderwärts aus einer sehr unreinen merkantilischen Quelle. Es haben nämlich Spekulanten, in der ganz gewissen

Voraussetzung, daß es zum Kriege kommen müsse, Staatspapiere verschiedener Gattung, an den dritten, für einen bedungenen Preis, in zwei, drei Monaten zu verkaufen versprochen, ohne bis jetzt im Besitz dieser Papiere selbst schon zu seyn. Sie kalkulirten, daß binnen dieser zwei, drei Monate, der Krieg ganz gewiß ausgebrochen seyn, daß dadurch der Werth der Papiere bedeutend heruntergehen, und daß es ihnen dann ein Leichtes seyn werde, die Papiere, die sie bereits zu einem bedeutend hohen Preise verkauft, wohlfeil einzukaufen, und also einen Hauptschlag zu machen. Zu ihrem großen Aerger aber bleibt der, den Millionen geseegnete Frieden unerschüttert; ihr Fall, oder wenigstens ihr namhafter Verlust ist nunmehr unausbleiblich; und um wenigstens in etwas die Papiere, die sie um jeden Preis herbeischaffen müssen, wohlfeiler zu bekommen, sprengen sie nun an allen Enden, und auf alle erdenkliche Weise, beunruhigende Nachrichten aus, um den Leichtgläubigen zu berücken, und von dem furchtsameren, ängstlicheren Theile der Börsen-Besucher die benöthigten Papiere, so wohlfeil als möglich, einkaufen zu können.

Lindau, vom 2. September.

Heute ist die erfreuliche, offizielle Anzeige hier eingetroffen, daß zwar mit dem 1. d. M. die neue österreichische Transitordnung in Ausübung getreten sey, daß aber der Paß über den Splügenberg nach Chiavenna davon ausgenommen worden ist, und alle, auf dieser Route, also über Lindau und Chur nach Italien transitirende Waaren, ganz wie früher, ohne irgend eine lästige Neuerung, behandelt werden. Diese wichtige Ausnahme erstreckt sich aber nur auf die eben angeführte Route, auf allen übrigen Straßen, das Tyrol nicht ausgenommen, wird die bekannte neue Transitordnung in Ausführung gebracht.

Zürich, vom 31. August.

In der 35sten Sitzung am 26sten d. ward der Tagsatzung ein neuer Bericht der Commission über die Handelsverhältnisse erstattet. Diese erscheint aber nochmals getheilt: die Mehrheit der Commission bringt wieder, mit unwesentlichen Aenderungen, ihren früheren Antrag zur Aufstellung von Eingangszöllen für Landeserzeugnisse und Fabrikate, die als Anwendung schützender Maaßregeln und einer gerechten Reziprozität gegen andere Staaten, nach dem Maaße schweizerischer Convenienz, sollen angewandt werden; von zwei Minderheiten huldigt die eine zwar dem Grundsatz der Mehrheit, sie will denselben aber hinsichtlich der mit Eingangszöllen zu beschwerenden Gegenstände in engeren Schranken anwenden, und die zweite wiederholt die frühere Ablehnung des ganzen, ihrer Ueberzeugung nach für den Wohlstand und Frieden der Eidgenossenschaft verderblichen Antrags. Nach einer neuen Discussion, worin die Ansicht nicht widersprochen ward, daß die berathene Maaßnahme von der Tagsatzung als allgemein verbindliche Vorschrift weder könne noch solle beschlossen werden, hingegen aber als freiwillige Uebereinkunft (Concordat) der zustimmenden Stände für diese nur gültig seyn würde, erfolgte die Abstimmung, worin sich, unter Vorbehalt der Ratification, eine Mehrheit von 14 Stimmen für den Grundsatz der bedingten Anwendung von Einfuhrzöllen ergab. Dagegen sind es die Gesandtschaften von Zürich, Uri, Schwyz, Unterwalden, Basel, Wallis, Neuenburg und Genf, welche ihren Instructionen gemäß die Sache ad referendum nehmen.

Paris, vom 3. September.

Der Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Vicomte von Montmorency, ist (wie schon gemeldet worden) am 30sten v. M. früh von hier abgereist, um bei den daselbst eröffneten vorbereitenden Conferenzen seinen Hof zu vertreten. Das Journal des Débats zweifelt indeß, daß er mit nach Verona gehen werde, und glaubt, daß der Marquis von Caraman, der Graf von la Ferronnays und der Vicomte von Chateaubriand bestimmt seyn, dem dortigen Congresse von Seiten Frankreichs beizuwohnen; daß letzterer jedoch sich vorerst nach London begeben werde, um den König nach seiner Rückkunft aus Schottland zu begrüßen. Andere Blätter ziehen, nicht ohne Grund, die Absendung des Hrn. v. Chateaubriand zum Congresse in Zweifel. Lord Wellington wird am 3ten d. M. London verlassen, um sich ebenfalls nach Wien zu begeben. Der engl. Gesandte in Florenz, Lord Burghersh, ist, auf derselben Reise begriffen, bereits am

30sten v. M. Abends aus London hier eingetroffen.

Der Groß-Siegelbewahrer ist vorgestern aus den Bädern zu Neris wieder hier eingetroffen. Der Graf von Corbière wird jetzt auf einige Zeit nach der Bretagne reisen, und der Groß-Siegelbewahrer, in dessen Abwesenheit, das Ministerium des Innern übernehmen. Der Kontre-Admiral Graf von Kersaint, ist am 24sten v. M., 75 Jahre alt, in Surênes bei Paris mit Tode abgegangen.

Der hiesige königl. Gerichtshof hat vorgestern in dem Prozesse zwischen dem Fiskus und dem Curator der Nachlassenschaft der Prinzessin Adelheid, Tante Sr. Maj. des Königs, dahin entschieden, daß, wenn gleich die Erben ersten Grades der Prinzessin, auf deren Nachlassenschaft verzichtet haben, es doch allgemein bekannt ist, daß es Erben des zweiten Grades giebt, welche ihre Erklärung noch nicht abgegeben haben, und daß daher die Erbschaft nicht, als dem Fiskus anheim gefallen, zu betrachten ist. Letzterer ist daher mit seiner Foderung abgewiesen, und Hr. Delaunay in seiner Eigenschaft als Kurator der vakanten Nachlassenschaft der Prinzessin belassen worden.

In der Sitzung des hiesigen Assisen-Hofes vom 27sten v. M., in Betreff der Verschwörung in La Rochelle, wurde das Zeugen-Verhör zu Gunsten der Angeklagten fortgesetzt. Es bietet indessen wenig Interesse dar; mehrere Zeugen hatten sich gar nicht einmal gestellt. Am 28sten führte der General-Advokat das Wort. Er ging nochmals den ganzen Plan der Verschwörung durch, erklärte die Gründe, aus welchen die Anfangs in La Rochelle selbst begonnene Instruktion des Prozesses nach der Residenz verlegt worden sey, bedauerte, daß der, von den Angeklagten vorgeladene General-Lieutenant Despinois verhindert worden sey, in dem gegenwärtigen Augenblicke seinen Posten zu verlassen, um die wider ihn angebrachten unwürdigen Verläumdungen persönlich zu widerlegen, und die Schuld der Angeklagten erweislicher zu machen, und schloß mit dem Wunsche, daß die Geschwornen bei ihrem Ausspruche lediglich von ihrer reinen Ueberzeugung ausgehen, und sich so wenig von den Drohungen der Aufrührer, welche dadurch nur ihre eigene Ohnmacht beurkunden, intimidiren, als von den Einflüsterungen jener wahrhaften Feinde der Jury, sich irre führen lassen mögen, welche in neuerer Zeit, unter der Maske der Menschlichkeit, durch treulose Trugschlüsse und ein heuchlerisches Wortgepränge, den Geschwornen Fallstricke zu legen, und sie in ihrer Ueberzeugung wankend zu machen sich bemühen.

Am 27sten war in Poitiers die zweite Sitzung des dortigen Assisen-Hofes, in Betreff des gegen den Ex-General Berton eingeleiteten Prozesses. Zu den 38 Angeklagten in dieser Sache, sind jetzt noch zwei hinzugekommen. Beaufils, Gerichts-Schreiber zu Vernoil, gestand ein, daß er am 24. Februar die Bewohner Vernoils aufgewiegelt habe, daß er Freiheits-Ritter sey, die Statuten dieses Ordens aber so wenig, als dessen übrige Mitglieder kenne, daß man ihm indessen gesagt, der Orden beabsichtige blos die Aufrechthaltung der Charte, keinesweges aber eine Verschwörung gegen die Regierung. Ein gleiches Geständniß machte Ledein, Arzt zu Parthenay, nannte einen gewissen Moreau als die Person, die ihn in den Orden aufgenommen habe, und bezeichnete als Mitglieder der in Paris bestehenden provisorischen Regierung, die Generale La Fayette, Foy, Sebastiani und Herrn Kératry. Auch den Namen des Herrn Voyer d'Argenson glaubte er unter den Mitgliedern obiger Regierung gehört zu haben, von Herrn B. Constant wollte er indessen nichts wissen; er fügte hinzu, daß er blos deshalb an den Bewegungen Theil genommen, weil man ihm gesagt habe, die Charte sey verletzt worden, der König werde in seinem eigenen Pallaste der Tuilerien gefangen gehalten, und seine Autorität verkannt. Uebrigens weigerte er sich, die ihm bekannten nicht in Anklagestand versetzten Freiheits-Ritter zu nennen, da er Niemanden kompromittiren wolle. Ueber die Statuten des Ordens sagte er aus, daß es darin heiße, in Paris bestehe ein leitender Ausschuß von fünf Mitgliedern, deren Namen jedoch darin nicht genannt seyen, welcher mit den Ausschüssen in den Departements, und diese wieder mit denen in den Arrondissements korrespondirten, und wovon jeder ebenfalls aus fünf Mitgliedern zusammengesetzt sey; und daß ein Eid sämmtliche Mitglieder verpflichte, ihr Geheimniß Niemandem zu verrathen. Der Präsident verlas hierauf die Statuten des Or-

dens, so wie sie ihm zugekommen sind. Der Eingang ist eine pomphafte Declamation gegen die französische Aristokratie; der Zweck des Ordens ist folgendermaßen ausgedrückt: „Da den französischen Bürgern die barbarischen Absichten der Aristokratie bekannt sind, so haben sie, um diese Absichten zu vereiteln, beschlossen, eine Gesellschaft unter dem Namen der Freiheits-Ritter zu bilden, deren Grundlagen sind: 1) Die Charte, welche die Rechte und Interessen der Franzosen garantirt und beschützt, nach allen Kräften aufrecht zu erhalten und zu vertheidigen; 2) dem Könige und seinem Herrscherstamme treu ergeben zu bleiben; 3) durch alle mögliche Mittel sich den Bemühungen derjenigen zu widersetzen, welche damit umgehen, die Charte und das regierende Königl. Haus umzustoßen.“ Nachdem der Präsident auch noch die Statuten der Carbonari, die aus der Anklage-Acte des General-Prokurators Bellart in Paris bereits bekannt geworden sind, verlesen hatte, begann das Verhör des Ex-Obersten Allix; er war in seinen Aussagen höchst behutsam, und drückte sich über alle ihm vorgelegten Fragen sehr lakonisch aus. Auf die Frage: ob er Freiheits-Ritter sey, antwortete er, er sey Ritter der Ehren-Legion, die in seinen Papieren gefundene Eintheilung der National-Armee, in eine ost-, süd-, west- und nördliche, erklärte er für eine Idee, die ihm in den Kopf gekommen sey. Berton sagte aus, daß er zu den Bewegungen in Thouars und Saumur durch den Arzt Grandménil verleitet worden sey, welcher, von Paris kommend, ihm gesagt habe, daß in der Hauptstadt, zu Gunsten der Charte, ein Complott im Begriffe sey, auszubrechen; der Ex-Bataillons-Chef Gaucher habe hinzugefügt, daß die Bewegung allgemein in Frankreich seyn würde; auf Veranlassung des leitenden Ausschusses, dessen Mitglieder er indessen nicht kenne, habe er das Commando in Thouars übernommen; die ihm von Woelfel zur Last gelegte Absicht, das Carabinier-Regiment aufwiegeln, und sich an dessen Spitze stellen zu wollen, sey indessen ein leeres Hirngespinnst. Woelfel erklärte dagegen, daß Grandménil auch ihn habe verleiten wollen, an jenem Complotte Theil zu nehmen, und daß, als er sich das Ansehen gegeben, in die Sache einzugehen, dieser ihm offenbaret habe, daß der General la Fayette an der Spitze des leitenden Ausschusses in Paris stehe, dessen übrige Mitglieder die Herren Foy, Lafitte, B. Constant und Manuel seyen, daß La Feyette seine Reise bezahle, daß gleichzeitig auch in Straßburg, Belfort und Kolmar eine Empörung ausbrechen werde, deren Zweck sey, sich der Königl. Familie zu bemächtigen, und eine Republik einzuführen. Berton nannte diese ganze Erzählung eine reine Erfindung. Baudrillet, Weinhändler in Saumur, sagte aus, daß er den General la Fayette mit Grandménil, vor dessen Abreise von Paris, besucht habe. Herr Delalande, Notar in Gennes bei Saumur, in dessen Hause Berton verhaftet ward, erzählte die Gefangennehmung dieses Generals so, wie sie dem Publikum bereits bekannt ist. Den Zweck der Zusammenkunft Woelfels mit Berton behauptete er indessen, nicht gekannt zu haben, eben so wenig, daß und warum letzterer von der Behörde verfolgt worden sey. Der Oberst Rapatel sagte aus, daß er am 8ten Januar Berton in St. Malo besucht, und daß dieser ihm gesagt habe, es werde gleichzeitig in ganz Frankreich eine Revolution ausbrechen, in welche fast alle Regimenter mit verflochten seyen; wenn er (Rapatel) sich auch dafür erklären wolle, so werde er zum Maréchal de camp mit einer Dotation von 10,000 Fr. Renten ernannt werden; in Rennes, Nantes, La Rochelle und Brest sey die Verschwörung schon zur Reife gediehen; als er (Rapatel) über diese Nachricht ganz bestürzt gewesen sey, habe Berton einen entschiedeneren Ton gegen ihn angenommen, und ihm geradezu erklärt, daß er auf ihn gerechnet, und bei den Chefs der Verschwörung bereits für ihn gut gesagt habe. — Berton wollte von dem Allen nichts wissen.

Berton trug bei dem ersten Verhör seine Orden auf einem schwarzen Rock. Er ist zwar erst 53 Jahr alt, hat aber schon ganz weißes Haar. Sein Gesicht ist braunroth. Ein Gend'armensergeant steht ihm beständig zur Seite und giebt auf seine Bewegungen acht. Die Bank der Angeschuldigten wird von Gend'armen und Dragonern bewacht. — Wölfels Anblick in seiner Parade-Uniform, sein Vortrag, seine Mienen erregen in der Versammlung und besonders unter den Angeschuldigten ein tiefes Gefühl, welches sich nicht wohl mit Worten ausdrücken läßt. Man hat bemerkt,

daß er Bertons Blick vergebens zu erlangen strebe. Er sprach beständig mit so leiser Stimme, daß weder die Advokaten noch die Geschwindschreiber ihn verstehen konnten, und einer der ersten fragte: Ob seine Aussage denn nur eine vertrauliche (für den Hrn. Präsidenten) sey? Die Behörde behandelt ihn dagegen mit vieler Auszeichnung.

Am 21. August hat das Tribunal zu Nantes über einen ganz sonderbaren Fall geurtheilt. Ein junger Handelsdiener wurde angeklagt, als habe er den General Despinois insultirt, indem er auf der Promenade das Wort Espionides in den Sand geschrieben, welches ein Anagramm des Namens Despinois sey. Der Advokat des jungen Mannes sagte: Richter, Ihre Würde ist verkannt, man versammelt Sie, um über Worträthsel zu entscheiden; man will, daß Sie als neue Oedipe sich derauf ernstlich legen, Räthsel zu lösen. Das Corpus delicti existirt nicht mehr, es ward vom Wind verweht, wollte Gott, daß die Anklage den nehmlichen Weg genommen hätte! — Der junge Mensch ward indessen zu 200 Fr. und 2 Monat Gefängniß verurtheilt.

Das neue span. Ministerium soll dem französischen Gesandten zu Madrit eine sehr starke Erklärung übergeben haben, die von diesem sogleich an seinen Hof befördert wurde. Es soll darin gesagt seyn, daß wenn der Sanitätskordon nicht aufgelöst werde, Spanien solches als eine Kriegserklärung betrachten müsse. Ja man versichert, daß ein bestimmter Zeitraum angegeben sey, in welchem man jene Auflösung erwarte. Da Frankreichs Würde nicht gestattet, sich einem solchen peremptorischen Begehren zu fügen, so erwartet man davon sehr wichtige Folgen. Wirklich sind die Truppenmärsche nach den Pyrenäen wieder stärker als zuvor, und unter den längs den Gebirgen aufgestellten Corps herrschen Bewegungen.

Der Naturforscher, Hr. Leschenault de la Tour, der aus Ostindien zurückgekommen ist, wo er Pflanzen und Bäume sammeln sollte, die sich zur Verpflanzung nach den französischen Colonien in Afrika und Amerika paßten, hat das Kreuz der Ehrenlegion erhalten. Durch seine Bemühung ist z. B. der hibiscus populeus am Senegal eingeführt worden, wo er ganz vortrefflich fortkommt. Der gelehrte Reisende hat der geographischen Gesellschaft, deren Mitglied er ist, ein Profil der Halbinsel Ostindiens mitgetheilt, das nach sehr sorgfältigen Messungen entworfen ist, die von der Küste von Coromandel an bis zu der von Malabar angestellt worden sind.

Im Jahre 1820 erhielt Frankreich an Schlachtvieh: aus den deutschen Staaten für 3,667,900 Fr., aus der Schweiz für 1,200,300 Fr., zusammen 4,868,200 Fr. Dagegen wurden ausgeführt: nach Deutschland: Ordinaire Weine für 1,562,800 Fr., Bordeaux-Weine für 12,296,200 Fr., feine Weine für 757,200 Fr., und Branntwein für 519,700 Fr. Nach der Schweiz: Ordinaire Weine für 4,725,200 Fr. und Branntwein für 945,600 Fr., zusammen ein Werth von 20,806,700 Fr. Seiden-Zeuge wurden nach Deutschland verführt für 22 Mill. 923,600 Fr. und nach der Schweiz für 2 Mill. 425,000 Fr.; Baumwollen-Zeuge wurden nach Deutschland verführt für 1,072,500 Fr. und nach der Schweiz für 1,713,900 Fr. Für die nach Deutschland und der Schweiz versandten Waaren hat Frankreich daher in einem Jahre bezogen: von Deutschland 39,132,000 Fr., von der Schweiz 9,809,700 Fr., zusammen 48 Mill. 941,700 Fr. Die Consumtion Frankreichs wird jährlich auf etwa 450 Millionen geschätzt; dazu hat Deutschland und die Schweiz bisher Ein pCt. durch Schlachtvieh beigetragen. Den französischen Colonien sind im Jahre 1820 für nach Frankreich gelieferte Producte bezahlt worden 90,036,900 Fr. An französischen Producten ist ihnen dagegen geliefert worden 26 Mill. 246,000 Fr. Der ganze Werth der Exportationen aus Frankreich im Jahre 1820, abzüglich der Colonien, betrug 373,238,400 Fr., die Importation 360,126,300 Fr.

Am 24sten v. M. sind die, in einer ehemaligen, jetzt zu einer Scheuer benutzten, bei Grenoble belegenen Kirche, aufgefundenen irdischen Reste des Ritters Bayard, in der St. Andreas-Kirche zu Grenoble feierlichst beigesetzt worden.

Von der spanischen Grenze, vom 27. August.

Das Thal von Bastan ist von Quesada's Leuten besetzt.

Die Truppen der Besatzung von Saragossa haben sich zur Verfolgung des Trappisten aufgemacht, der sich von Catalonien nach Arrago-

zien namentlich nach Barbastro und Huesca geworfen hatte, welche letztere Stadt er 48 Stunden lang der Plünderung Preis gab, worauf er sich in Marsch setzte, um in Navarra einzudringen; allein da seine Truppen mit Beute beladen und ermüdet waren, so sah er sich genöthigt, eine Stellung zu Ayerdo zu nehmen. Der General Martin mit dem Beinamen Empecinado, ließ, um am 20sten Morgens vor dem Feinde ankommen zu können, alle Wagen im Lande zum Transport seiner Truppen in Requisition setzen. Seine Colonne entfalten, angreifen, den Feind werfen und ein fürchterliches Blutbad unter den Soldaten der Trappisten anrichten, war das Werk eines Augenblicks, der Trappist entkam nur mit wenigen Reutern. Es ist unmöglich den panischen Schrecken zu schildern, der sich seiner Leute bemächtigte, als sie sich auf solche Weise überfallen sahen; sie flohen in größter Eile, Flinten und Tornister wegwerfend; indessen gelang es den constitutionellen Truppen, etwa hundert Lanzenträgern den Rückzug abzuschneiden, welche zu Gefangenen gemacht wurden. Alle Milizen, Douanen-Beamten und die Einwohner dieser Gegenden haben sich zur Verfolgung der Flüchtlinge aufgemacht, denen kein Pardon gegeben wird. Der Empecinado ist Willens seinen Sieg zu verfolgen und Quesada eine ähnliche Lehre zu geben.

Toulouse, vom 27. August.

Unser Journal giebt ausführlich an, welche Stellungen am 15ten d. verschiedenen Corps der spanischen Insurgenten-Armee in Catalonien inne hatten; und zwar unter Mosen Anton, Targarona, dem Bäcker von Tona, Misas (der in Olot war), dem Jep des Etangs, dem Trappisten, Romagosa (der bei Cervera und Sta. Coloma geschlagen war), Miralles (der vor Reus zurückgeworfen worden), Romanillas und Rambla. Dieses Blatt zählt 17,100 Mann unter diesen 10 Chefs zusammen — außer den Guerillas, sagt es, und fügt dann hinzu: „Es erhellt aus diesen Stellungen, daß die Royalisten durch den Besitz von Olot die Vertheidigungslinie der Constitutionellen gebrochen haben, die Cervetta, Igualda, Manresa, Vich, Olot, Besalu und Bannolas bis Figueras einbegriffen. Es ist daher wahrscheinlich, daß eine blutige Schlacht ehestens bei Olot Statt finden werde, da beide Theile diesen Punkt als höchst wichtig ansehen."

Valero verfügt durch mehrere Proclamationen Repressalien wider die constitutionellen Truppen, in wie fern sie Gefangenen kein Quartier geben. Diese gegenseitige Unmenschlichkeit wird denn wohl, nach bekannten Erfahrungen, bald eingestellt werden, wenn diese Consequenz eine Zeitlang strenge beobachtet wird.

Der constitutionelle Commandant von Girona hat durch eine lange Kundmachung verordnet, daß allen, welche Pässe nach dem Auslande fordern, dafür 30 bis 300 harte Piaster abgenommen und zu den Kriegskosten verwendet werden sollen.

Bordeaux, vom 30. August.

Wir erhalten diesen Augenblick aus Bayonne die amtliche Nachricht, daß der Trappist an der Spitze von 1500 Mann am 25. August zu Ochagavia angekommen ist, wo die Junta von Navarra ihren Sitz hat, um mit ihr gemeinschaftlich die Mittel auszumachen, wie die Revolution (das constitutionlle System) auszurotten. Nach dem Befehle der in Catalonien errichteten Regentschaft ist der Trappist ganz ruhig (paisiblement) ganz Aragonien durchzogen, um sich mit den Truppen in Navarra zu vereinigen. Die Junta von Navarra hat eine zweite Proclamation an die Navarresen erlassen, daß die Hindernisse, welche sich der Erfüllung der frühern Versprechungen entgegengesetzt, nun gänzlich gehoben wären. „Wir „haben," sagt sie, „Waffen von aller Art und „im Ueberfluß, Munition, Kleidung, Geld „und alles was wir bedürfen, um über unsre „Feinde zu triumphiren. 4000 Mann Fußvolk „und 300 Reuter stehen zu unserem Befehle." (Unsere Leser sehen aus allen Nachrichten die uns aus Spanien über die Angelegenheit der Insurgenten zukommen, daß hier der Widerspruch über die Lage der Dinge eben so groß ist, als in den Nachrichten aus Griechenland.)

Madrit, vom 23. August.

Der Zustand Ihrer Majestät der Königin verschlimmert sich leider!

Die sich so nennende Regentschaft des Königreichs, die sich in Urgel formirte, hat eine Adresse an Se. Majestät hergesandt, von dem

berüchtigten Höfling Mozo Rozales (Mataflorida) unterzeichnet, worin sie dem Könige anzeigt, daß sie den Beschluß gefaßt habe, in seinem Namen zu regieren, so lange er nicht frei seyn werde.

Man vernimmt, daß General Villacampa die Factionisten im Ronda-Gebürge gänzlich geschlagen hat.

Es wird gemeldet, daß heftige Schlägereien zwischen den Arragonischen und Catalonischen Insurgenten ausgebrochen, da die letzteren sich Vorrechte anmaaßten und die ersteren mit dem größten Uebermuth behandelten. Es soll an mehreren Orten zu blutigen Gefechten zwischen ihnen gekommen und der Befehlshaber der Guerillas von Fraga von den Cataloniern, die Mequinenza besetzt hatten, gespießt (!) worden seyn; so wären auch andere Aragonier in Leros behandelt worden und viele seitdem abgefallen.

Unterm 15ten befahl der König die Eröffnung einer Anleihe von 4 bis 5 Millionen Rente, außer der schon eröffneten von 13 Millionen. Bis zum 25sten d. M. werden Anerbietungen angenommen.

Unsre Nachrichten aus Cadix gehen bis zum 16ten und die aus Mallaga bis zum 14ten und enthalten ausführlich, welche militairische Anstrengungen von beiden Orten zur Vernichtung des unsinnigen, im Gebürge von Ronda angezettelten Aufstandes getroffen worden. Oberst Urreiztieta hatte einige Vortheile erlangt und die Räuber aus Ubrique vertrieben; im Ganzen aber hielten sie nirgend Stich. Zaldivar holte am 9ten mit 50 Mann aus Arcos ein Pferd und zwei Gefangene ab; darauf zogen 60 Mann Milizen gegen ihn aus. Die 300 M. Miliz aus Cadix wurden vom Landeshauptmann selbst angeführt. Zaldivar war am 13ten bei Algar mit nur vierzehn Mann.

London, vom 6. September.

Am 3ten d. erhielten der Lord-Kanzler, die Lords Liverpool und Bathurst und Hr. Peel Audienzen bei Sr. Majestät.

Am 4ten hatte der Lord-Kanzler, Lord Sidmouth und Sir C. Long Audienzen bei Sr. Majestät. — Von 3 bis 4¼ Uhr Nachmittags war Cabinetsrath im auswärtigen Amt, dem auch Lord Sidmouth beiwohnte.

Der Courier versichert, mehreren anderen Zeitungen entgegen, daß noch kein Definitiv-Beschluß über Ersetzung des verstorbenen Marquis von Londonderry im Ministerium genommen sey. (* Nach unsrer Privat-Correspondenz — sagt die Liste der Börsenhalle — vollkommen wahr; doch hielt man sich für versichert, daß Hr. Canning der Nachfolger werden würde.)

Hr. Canning befand sich nach den neuesten Nachrichten zu Staffordshire.

Gestern besuchte der Herzog von Cambridge Se. Majestät. — Audienzen erhielten der Lord-Kanzler und Sir Ch. Long.

Am 3ten d. kam im auswärtigen Amt ein Courier vom Marquis von Londonderry (Lord Stewart bis jetzt) an.

Bei dem Bankett, welches Edinburg Sr. Maj. gab, leistete der junge Crawfurd, im Namen seiner Mutter, den Lehndienst für den Besitz des Guts Braehead durch Ueberreichung eines silbernen Bechers, Krugs und eines Handtuchs. Dieser Lehndienst bezieht sich auf einen alten Vorfall. Als nämlich Jakob II. einst allein und unerkannt durch das Land streifte, wurde er von einigen Zigeunern überfallen und gemißhandelt, aber von einem Bauern Namens Howison befreit, in seine Hütte geführt, und durch Darbietung eines Napfes mit Wasser, und ein Handtuch in den Stand gesetzt, sich von Blut und Schmutz zu reinigen, und dann nach Vermögen bewirthet. Beim Scheiden lud der Unbekannte den Landmann ein, ihn in Edinburg zu besuchen, und nur unter dem Namen James Stuart im Schloß nach ihm zu fragen. Einige Zeit nachher erschien der Bauer, und wurde, da auf den Fall schon im Voraus Befehle erlassen waren, gleich in einen Schloßsaal geführt, wo er auch seinen Freund James Stuart alsbald erkannte. Dieser empfing ihn freundlich, und gab auf das Verlangen, ihm den König zu zeigen, zur Antwort: er solle nur acht geben, wer von den Herren den Hut auf dem Kopf habe, der sey der König. Der Bauer sah sich um und rief endlich: einer von uns beiden muß dann der König sein. Als ihm erlaubt wurde, eine Bitte zu thun, bat er, daß das von ihm gepachtete Grundstück Braehead ihm als Lehngut überlassen werde. Dies wurde bewilligt, mit der Bedingung, daß der Besitzer dieses Guts, so oft es erfordert werde, dem Könige ein Becken mit Wasser und Handtuch überreichen

sollte. — Der König soll sich über die Geschichten, die Walter Scott ihm erzählte, sehr belustigt haben. — Beim ersten Lever trat auch ein Glasgower Alderman in den Saal. Den König, der in einfacher Hochländer-Tracht erschien, hielt er für einen unbedeutenden Diener, den mit einer glänzenden Uniform geschmückten General Beresfort aber für die Majestät, brachte ihr mit gebeugtem Knie seine Huldigung dar, und war ganz entzückt über die Herablassung, mit der sie abgelehnt wurde. Selbst hintennach wollte er sich nicht überreden lassen, daß der hochgeputzte Herr nicht mehr gewesen seyn solle als der simple Tartanträger.

Der Courier will wissen, daß der Präsident der nordamerikanischen Freistaaten, Hr. Monroe, die südamerikanischen Gesandten nicht vor der nächsten Congreß-Session anerkennen wolle.

In Nottinghamshire war an mehreren Plätzen auf Englisch, Französisch und Holländisch die Anzeige aus Antwerpen, daß dort 15,000 Stickerinnen gesucht würden, angeklebt worden und wurde abgerissen.

Hunt und Cobbet zanken sich in öffentlichen Druckschriften ganz niederträchtig miteinander herum.

Nachrichten aus Bayonne vom 27sten v. M. in unsern Blättern bestätigen die völlige Niederlage des Trappisten durch den braven General Empecinado und die Verhinderung des Anschlages des ersteren, sich über Ayerba und Tafalla mit Quesada zu vereinigen, dessen Reuterei unter Oberst Cabra (der ihm also nicht den Befehl abgenommen hatte) ihre Recognoscirungen wirklich schon bis drei Stunden von Ayerba gemacht hatte. — Welcher Mittel sich die Insurgenten bedienen, erhellt unter anderm aus der Junta zu Ochagavia gleichzeitig mit jenem fehlgeschlagenen Hauptversuche erlassenen Proclamation an die Navarresen (siehe Bourdeaux), worin sie behauptet, das Feldgeschrei der Constitutionellen sey: Muera la religion y viva el demonio! (Sterbe die Religion und lebe der Teufel!)

Neuyork, vom 17. August.

Leider! hat das gelbe Fieber sich hier wieder geäußert. Der letzte Bericht des Gesundheitsamts giebt jedoch zuversichtliche Hoffnung, daß die Ausbreitung desselben werde verhindert werden.

Die Fregatte der vereinigten Staaten, Macedonian, die in Lynnhaven-Bai aus Havannah in 11 Tagen angekommen, hat leider! 77 Mann, wovon 10 Offiziere, am gelben Fieber verloren und noch 50 Kranke an Bord.

Schiffernachrichten zufolge waren die königl. spanische Fregatte Ligera, die Brigg Hercules und neun Transportschiffe von Coro in Curaçao nach frischem Wasser gewesen und am 28sten v. M. nach Pto. Cabello abgesegelt; sie hatten General Morales und dessen übrige Armee an Bord, der nun das Commando in Pto. Cabello übernehmen wollte. In Coro herrschte Hungersnoth. Ein Neuyorker Schiff nahm zu Laguaira Mannschaft zur Verstärkung des Blokadegeschwaders von Pto. Cabello ein.

Die columbische Staatszeitung vom 24sten Juny meldet, daß die Regierung eben amtliche Depeschen aus Pastos vom 8. Juny mit der den spanischen Truppen, die Pastos und Quito vertheidigt, nach ihrer Niederlage bewilligten Capitulation erhalten habe, wodurch der Krieg im Süden Columbiens völlig beendigt und die Provinz Quito der Republik hinzugefügt worden. Bolivar nahm am 8. Juny von Pastos und General Sucre am 25. May von der Hauptstadt Quito Besitz.

* Nachrichten aus Mexico von Ende Juny bestätigen es, daß Iturbide mit großen Hindernissen zu kämpfen hat und seine Unbeliebtheit zunimmt. Ursachen sind: die Herstellung der Inquisition; seine neuerliche Weigerung, die europäischen Spanier mit ihrem Vermögen abziehen zu lassen (dem Tractat von Cordova entgegen), in deren Folge schon ein Convoi von 900,000 Piastern auf dem Wege nach Veracruz auf seinen Befehl angehalten und das Geld in den Staatsschatz gebracht worden war; die Abneigung der Creolen gegen ihn, deren ein großer Theil ausgewandert war. Das Neuspanische Volk erscheint in vier politische Partheien gespalten: Imperialisten, Republikaner, (Spanische) Servile und (Spanische) Constitutionelle. Es wird Iturbide auch vorgeworfen, daß er eine ungebührliche Vorneigung für unsre Landsleute habe, zu deren Gunsten er Ausnahmen von dem Ausfuhr-Verbot der Piaster gestatte.

Nachtrag zu No. 109. der privilegirten Schlesischen Zeitung.

Vom 16. September 1822.

St. Petersburg, vom 27. August.

Der gegenwärtig hier sich aufhaltende persische Staatsbeamte, Mirsa Saleg, ein Liebling des regierenden Schachs, hatte am 21sten July die erste Audienz bei Sr. Majestät dem Kaiser zu Kamenoy-Ostrow und überreichte bei dieser Gelegenheit ein in Marmor gehauenes Portrait des persischen Thronfolgers, in orientalischem Geschmack gearbeitet, so wie eine seltene arabische Handschrift. Von hier geht dieser Botschafter nach England. Er spricht fertig französisch und englisch, und hat die kurze Zeit seines Hierseyns zum Besuch der sehenswürdigsten Merkwürdigkeiten unserer Residenz angewandt. In seinem Gefolge befindet sich ein Maler, der vom Schach den ausdrücklichen Befehl hat, Alles, was ihm auf dieser Reise Merkwürdiges auffällt, abzuzeichnen und in sein Portefeuille zu sammeln.

Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Alexandra, die sich bekanntlich im neuen kaiserl. Lustschlosse auf der Jelagins-Insel aufhält, sieht ehestens Ihrer Niederkunft entgegen.

Die Herzogin von Würtemberg, Gemahlin des Herzogs Alexander, hält sich schon seit den ersten Tagen des Juny zu Reval auf, und gebraucht daselbst mit Ihrer Durchlauchtigen Tochter, der Prinzessin Marie, die Seebäder.

Der neue Hospodar der Wallachei ist, dem Vernehmen nach, kein reicher, aber ein rechtschaffener, ziemlich gebildeter Mann. Die nun zum erstenmal Statt gefundene Ernennung des Hospodars aus den wallachischen und moldauischen Bojaren, hat hier einige Aufmerksamkeit erregt.

Der Pascha von Bagdad soll einem aus Constantinopel herrührenden Gerüchte zufoge, die Perser geschlagen haben; allein Niemand weiß zu sagen, wo das Treffen vorgefallen ist.

Da unsere Angelegenheiten mit der Pforte, allem Ansehn nach, ebenfalls auf dem Congresse ihre endliche Erledigung erhalten werden, so bedarf es der Absendung eines türkischen Gesandten an die Grenze zur Eröffnung von Unterhandlungen, von der in auswärtigen Blättern die Rede gewesen, nicht weiter.

Durch die neue Instruction für das sibirische Gouvernement hat die dortige Administration eine den Zeitbedürfnissen entsprechende Reform erhalten. Die früher gültigen besondern Vorrechte, deren sich die sibirischen Beamten bisher erfreuten, bleiben bis weiter in Kraft. Die hier unter dem Präsidium des Hrn. v. Speransky bisher bestehende Comité soll Sr. Maj. dem Kaiser ein Project zur Bestätigung vorlegen, wie die wüsten Ländereien Sibiriens sich auszeichnenden Beamten als Belobung könnten ertheilt werden. Die durch die Verbrecher und Verbannten früherer Zeiten so bekannt gewordenen Bergwerke von Nertschinsk erhalten eine bessere, der Menschheit wohlthätigere Reform. Die persönlichen Frohndienste der sibirischen Leibeigenen sollen allmählig aufhören und durch Wege-, Arbeits- und Etappen-Commanden ergänzt werden. Mehrere Geld-Abgaben werden aufgehoben, wie die für die Erhaltung der Posten und der Land- und Wasser-Communication ꝛc.

Wir sehen hier nächstens der Errichtung der projectirten neuen Bank für die Assecuranz-Unternehmungen entgegen.

Brüssel, vom 3. September.

Neuern Berichten aus Palembang zufolge, haben die Holländer den Sultan Soesoehoenon, Bruder des verbannten Sultans, auf den Thron gesetzt. Man spürt jetzt den Schätzen des letztern nach, die außerordentlich bedeutend seyn sollen.

Türkei und Griechenland.

Von der italienischen Grenze, vom 31. August.

Die neuesten Nachrichten, die uns zur See zugekommen sind, geben keine wichtigen Berichte aus Griechenland. Das einzige interessante Factum, das sie mittheilen, ist ein vom griechischen General Bozzaris über die Türken erfochtener Sieg in der Nähe von Arta, worauf diese Stadt neuerdings von den Griechen besetzt worden ist. — Aus Thessalien, Morea und Livadien mangelt es an allen Nachrichten.

Von der Donau, vom 4. September.

Aus Griechenland fehlt es uns noch immer an umständlichen Nachrichten: die zuletzt angekommenen sind äußerst fragmentarisch und erweisen nur Eine Thatsache, daß nämlich das eigentliche Griechenland, mit Einschluß des südlichen Theils von Thessalien, von den Türken befreit ist; daß aber einige feste Plätze dieser letztern, unter denen man vorzüglich Patras und Lepanto anführt, durch ein türkisches Geschwader mit Kriegs- und Mundvorrath versehen worden, indem die türkischen Schiffe neuerdings Meister vom Meerbusen von Patras sind. Einige Abtheilungen der griechischen Flotte kreuzen dagegen an der Küste von Epirus. In Macedonien befanden sich beinahe keine türkischen Truppen mehr, indem gegen Ende July alle noch dort befindliche streitbare Mannschaft nach Thessalien aufbrechen mußte.

Es scheint keinem Zweifel mehr unterworfen, daß die nordamerikanische Regierung, die übrigens in gar keiner völkerrechtlichen Verbindung mit der Pforte steht, da beide Regierungen sich nie in diplomatische Unterhandlungen gegenseitig eingelassen hatten, bereits mit dem griechischen Senat in Verhältnisse getreten ist. Die amerikanische Escadre, die im Archipel kreuzt, und im Fall eines Unglücks zum Schutze der griechischen Flüchtlinge bestimmt war, wurde bei ihrer Ankunft in Hydra festlich empfangen und begrüßt. Am 23. July wurde ein sehr beträchtlicher Vorrath von Kriegsbedürfnissen aller Art ausgeschifft, worüber unter den Inselbewohnern großer Jubel entstand. Der amerikanische Commodore ließ sich die griechischen Helden, die dem Kapudan Pascha den Tod brachten, den griechischen Admiral Tombasis an der Spitze, einzeln vorstellen, und wünschte ihnen Glück zu dieser unvergeßlichen That. Einige behaupten indessen, Lord Strangford sey über diese Verbindung, die in gewisser Hinsicht eine Beschämung für England ist, beunruhigt. Er soll Emissaire nach den Inseln Tine, Syra und Milo gesandt haben, um die Bewohner dieser Inseln dahin zu vermögen, daß sie englischen Schutz anflehen, wahrscheinlich um den Amerikanern zuvor zu kommen.

Eine andere Nachricht über diesen Gegenstand sagt: „In Folge des zwischen Nordamerika und Griechenland abgeschlossenen Vertrags sollen vier amerikanische Fregatten und zwei Briggs vor Patras kreuzen. Diese Nachricht wäre sehr wichtig.“ (Nürnb. Zeit.)

Smyrna, vom 2. August.

Nach einem glaubwürdigen Berichte, sagt der Spectateur oriental, ist es ausgemacht, daß Napoli di Romania capitulirt und seine Thore den Griechen geöffnet habe. Nachdem diese die Festung gehörig mit Lebensmitteln versehen hatten, sollen die Türken die Thore wieder geschlossen und sich der wenigen eingezogenen Griechen bemächtigt haben. (Das Journal de Francfort, das diese Nachrichten nach dem Spectateur giebt, zweifelt an dieser Angabe).

Bukarest, vom 14. August.

Bald wird die Ankunft der Hospodare als ganz nahe bevorstehend verkündet, bald widerrufen. Wer weiß, wann wir hier endlich zur Ruhe und einer Art Ordnung zurückkehren werden! Was um uns herum vorgeht, kann eher dazu dienen, uns Angst und Sorgen zu machen, als zu beruhigen. Dieser Tage hat man in mehreren Häusern Brennmaterialien gefunden, und es war wahrscheinlich auf einen Brand angelegt, der, Gott sey Dank! vor der Hand wenigstens vereitelt worden ist.

Die Stuttgarter Zeitung gibt folgenden Auszug eines Schreibens aus Athen vom 30. Juny 1822. „Aus den Ueberbleibseln des Ypsilantischen Corps, Italienern und aus Griechen von Athen wurde erst vor Kurzem ein, nach europäischen Mustern geformtes griechisches Regiment errichtet, welches aus zehn Compagnien, jede 20 bis 25 Mann stark, besteht, und bei welchem das französische Militairgesetzbuch und Exerzier-Reglement eingeführt sind. Es führt den Namen, erstes schweres griechisches Infanterie-Regiment, und wird vom Obersten Tarella, vormals in königl. neapolitanischen Diensten, befehligt. Die Bildung von Cavallerie und Artillerie konnte wegen mancherlei Schwierigkeiten zur Zeit noch nicht Statt haben, und wird überhaupt erst nach der Befreiung von Thessalien erfolgen können. Es sollte auch aus den übrigen in Athen befindlichen europäischen Offizieren und Studenten ein sogenanntes Bataillon sacre gebildet werden, was jedoch nachher die Benennung: Bataillon der Philhellenen erhielt, dessen Commandeur Dannia ist. Den zweiten Tag nach

der Bildung dieses Bataillons erklärten von Meerheimb, ehemaliger sächsischer Ingenieur-Offizier, vom griechischen Gouvernement und allen in Griechenland befindlichen europäischen Offizieren sehr geschätzt, nachdem er sowohl als einige andere Offiziere vorgetreten waren, daß sie in diesem Bataillon, bei dessen Bildung keineswegs auf gegründete Ansprüche Rücksicht genommen worden sey, sondern nur die Intrigue ihr Spiel getrieben habe, nicht Dienste leisten könnten, sondern außer dem Bataillon an dem Kampf für Griechenlands Freiheit Theil nehmen wollten. Nach dieser Erklärung traten auch noch etwa acht andere Individuen aus, die größtentheils schon früher in ihr Vaterland zurückkehren wollten. Den 30. May schiffte sich das Bataillon der Philhellenen nach der Gegend von Agrava ein. Die oben erwähnten Offiziere aber, die in demselben nicht Dienste leisten wollten, erklärten dem Kriegsminister, daß sie unter einem griechischen Anführer dienen wollten, und wurden von demselben an den nach Zeitun abgegangenen Obersten Balaska abgefertigt, welcher indessen, ehe sie bei ihm anlangten, von dem griechischen Capitain Odysseus aus Eifersucht erschossen wurde. Eine That, welche die griechische Regierung, theils wegen des starken Anhangs des Mörders unter dem Volk, theils aus der Besorgniß nicht ahnden durfte, daß Odysseus zu den Türken übergehen möchte, welches bei der Uneinigkeit der Griechen und dem mittelmäßigen Enthusiasmus für ihre Befreiung von nicht zu berechnendem Schaden seyn könnte.

Vermischte Nachrichten.

Die Grätzer Zeitung meldet Folgendes über eine am 31. August zu Grätz Statt gefundenen Pulver-Explosion: „Am 31. August hatten wir das Unglück einer Pulver-Explosion mitten in der Stadt. Ein Beispiel, wie schrecklich sich die Unvorsichtigkeit und Verletzung jener strengen Verordnung räche, welche die Aufbewahrung größerer Quantitäten von Pulver in den Häusern so nachdrücklich verbieten. Die Explosion geschah in dem Spezereimagazine des gräflich Breuner'schen Hauses am Morgen des gedachten Tages. Die Gewalt des Pulvers schlug die Mauer nach der Stempfergasse, jene nach dem Hofe, und die Mauer des nebenstehenden Hauses mit solcher Gewalt durch, daß sogleich die beiden Stockwerke über dem Magazin einstürzten, fünf Menschen, nämlich der Magazineur und Hausknecht der Handlung, dann drei Kinder eines herrschaftlichen Kammerdieners, unter ihrem Schutte begraben, ein weiblicher Dienstbote zum Theil verschüttet, und einige Personen, welche in der Nähe waren, jedoch zum Glück nicht bedeutend verletzt wurden. Das gegenüber stehende Haus erlitt viele Beschädigungen. Durch ununterbrochenes Nachgraben wurde außer den fünf Leichnamen jenes weibliche Dienstmädchen, welche sonst ohne Rettung zu Grunde gegangen wäre, aus den Ruinen hervor gezogen, und später ward eben in diesen eine große Quantität Pulvers vorgefunden und beseitigt, wodurch namenloses Unglück von der Stadt abgewendet wurde.

Hr. Fabricius, Bibliothekar in Bruchsal, hat eine „Geschichte der akademischen Verschwörung gegen Königthum, Christenthum und Eigenthum" herausgegeben und den Stiftern des h. Bundes, fünf deutschen Königen und allen anderen Bundesfürsten, ihren Staatsdienern und Ministern gewidmet, worin man findet, daß Kant und nach ihm die berühmtesten akademischen Lehrer einen Bund gestiftet haben sollen, dessen Mitglieder einen Eid schwören (den er abdrucken läßt) „den auch Sand geschworen hatte, als er auf Kotzebue's Mord ausging," und was des Unsinns mehr ist.

Dr. Dieffenbach aus Königsberg in Preußen hat sein Vaterland verlassen und seine nicht ungünstigen Verhältnisse aufgegeben, um seine Talente und Kenntnisse den hülfsbedürftigen Griechen zu widmen. Durch die öffentlichen Blätter hatte derselbe in Erfahrung gebracht, daß man dort vornehmlich der ärztlichen und wundärztlichen Hülfe bedürfe. Damit aber ein Mann aus dieser Klasse seine menschenfreundlichen Absichten genügend erreichen könne, war Kenntniß der neugriechischen Sprache ein nothwendiges Erforderniß. Um sich diese zu erwerben, begab sich Dr. Dieffenbach, im Gefolge einer russischen Fürstin und als deren Leibarzt, nach Paris, da es in seiner Vaterstadt an Gelegenheit mangelte, sich dieses Idiom eigen zu machen. Hier verwandte er 9 Monate auf das Studium desselben und trist

sodann, nach Abstattung eines Besuchs bei seinen Verwandten im südlichen Deutschland, über Marseille nach Griechenland ab.

Am 26sten v. M. hatte die gewöhnliche jährliche Gedächtnißfeyer des Todestages von Theodor Körner an seinem Grabe zu Wöbbelin Statt.

Nachrichten aus der Schweiz zufolge, enthält das so eben im Druck erschienene neue Land-Mandat für den Kanton Appenzell der äußern Rhoden unter andern folgende Bestimmungen: „Wenn ein Landmann sich beigehen ließe, sich mit einer katholischen Weibsperson zu kopuliren, so verliert derselbe durch diesen Schritt das Landrecht. (Art. 24.)" „Es soll das Trinken und der vertrauliche Umgang mit Personen andern Geschlechts, die nicht unserer Religion sind, gänzlich, und bei der Buße von 5 Fl. verboten seyn. (Art. 37.)" „Sowohl die Akkorditen, als Falliten sollen, ohne Ansehn der Person, zur Abstrafung gezogen werden, und sollen, so lange als ihre Gläubiger nicht von ihnen bezahlt sind, von allen Ehrenstellen ausgeschlossen seyn, auch weder zu Wirthen, noch Vögten genommen werden."

Aus Neuyork schreibt man: Vom 10. August dürfen wir zufolge der neuen Parlementsacte wieder direct mit dem brittischen Westindien verkehren; wir erwarten deshalb täglich unseres Präsidenten Proclamation.

Die russisch-amerikanische Compagnie hat von ihrer Besitzung Sitka die Nachricht erhalten, daß im nördlichen der Behringsstraße unter dem 67sten Grad der Breite sich mehrere russische Familen befinden, welche durch das Stranden eines Schiffes vor einem Jahrhundert ans Ufer geworden wurden. Die Compagnie erwartet in Kurzem nähere Nachricht hierüber.

Auf den dänischen Inseln, in Jütland und in den Herzogthümern Schleswig und Holstein, befinden sich ungefähr 1,336,984 Schaafe; der jährliche Wollertrag beträgt 5,172,192 Pfund. Ausgeführt wurden davon 8000 Schiffpfund. Das Uebrige wird im Lande verarbeitet. Von der dänischen Colonie Lichtenau (auf der Westküste Grönlands) aus, hat der Missionair Kleinschmidt einen Ausflug auf die Insel Statenhöck gemacht, und dort, wie auf der südlichen Spitze Grönlands, über 500 Heiden getroffen, die ihm einen Platz zum Aufbau eines christlichen Gotteshauses angewiesen, und zur Annahme seiner Lehre sich sehr willig gezeigt haben.

Hr. Neal, Einwohner zu Bensalm in den vereinigten Staaten, hat eine verticale Drukkerpresse erfunden, die den Vortheil gewährt, daß beide Seiten des Blattes zu gleicher Zeit bedruckt werden können.

Ludwig XIV. ist in dem neuen zu Paris aufgestellten Standbilde in alt-römischer Kleidung mit großer Perücke dargestellt. Wer erinnert sich hierbei nicht an den Anfang der horazischen Epistel an die Pisonen?

Am 17ten August starb zu Wildeck der am 5ten desselben Monats geborne Prinz Amadeus von Hohenlohe-Oehringen, zweiter Sohn Sr. Durchlaucht des Herrn Prinzen Adolph von Hohenlohe-Oehringen.

Heute verband sich ehelich meine älteste Tochter Amalie mit dem Pastor Schmidt aus Lerchenborn bei Lüben und es wurde zugleich mein am 28sten v. M. geborner Sohn getauft. Mit dieser Anzeige empfehle ich mich und die Neuverbundenen allen theilnehmenden Freunden und Bekannten.

Maslischhammer den 27. August 1822.

Zindler.

Unsere gestern vollzogene eheliche Verbindung zeigen wir hierdurch ganz ergebenst an

der Königl. Feld-Ober-Lazareth-Inspector A. Lüdersdorff.

Car. Lüdersdorff geb. Hamilton.

Neisse den 11. Septbr. 1822.

Die am 7. huj. glücklich erfolgte Entbindung seiner Frau geborne Scholtz, von einem ge-

funden Mädchen, zeigt Freunden und Verwandten hierdurch ganz ergebenst an.
Kaltvorwerk den 9. Septbr. 1822.
W. Fassong.

Die heute Morgen erfolgte glückliche Entbindung meiner Frau, gebornen v. Freyend, von einem gesunden Mädchen zeige ich Verwandten und Freunden ergebenst an.
Gleiwitz den 9. September 1822.
John,
Rittmeister im 2ten Ulanen-Regiment (Schlesischen).

Heute wurde meine Frau von einem Knaben glücklich entbunden. Diese Anzeige theilnehmenden Freunden und Verwandten.
Boczanowicz den 9. Septbr. 1822.
Paetzoldt.

Unsere gute innigst geliebte Pflegetochter und Nichte, Sophie Friederike Louise König (einzige Tochter der weiland Diaconus Königschen Ehegatten zu Liegnitz) endete ihr irdisches Daseyn in dem blühenden Jugend-Alter von 20 Jahren 4 Monaten, an einer Unterleibs-Entzündung, nach 12tägigem schmerzhaftem Krankenlager am 11ten dieses früh um 4 Uhr zu Neustadt in Oberschlesien bei ihrem Oncle, dem Kriegesrath Lange, wohin sie zum Besuch gereiset war, zu unserm tiefsten Schmerz. Gönnern, Anverwandten und Freunden widmen wir diese trauervolle Anzeige zur stillen Theilnahme. Denn in unserm Herzen wird diese von uns stets sorgsam gepflegte Blume nie verwelken. Breslau den 14. Septbr. 1822.
Der Landschafts-Syndicus Lange und Frau.

Den am 14ten früh um halb 6 Uhr an Krämpfen erfolgten Tod unseres jüngsten Sohnes Bogislaw zeigen hiermit Verwandten und Freunden ergebenst an, und sind auch ohne schriftliche Versicherung Ihrer gütigen Theilnahme überzeugt.
Hünern den 16. Septbr. 1822.
C. Methner.
F. Methner geb. Hauser.

Theater.

Montag den 16ten: Adler Fisch und Bär.
Dienstag den 17ten: Alpenröslein.
Mittwoch den 18ten: der Verräther. Die Tochter Pharaonis. Der zerbrochne Krug.

Als Unterstützungs-Beiträge für die abgebrannten Armen haben ferner bei mir abgegeben:

I. Für die zu Loslau:
A. M. 1 Rthlr. Crt.; Hr. Zimmermeister Fick 15 Sgr. Crt.; ein Ungenannter 20 Sgr. Cour.; P. in G. 1 Rthlr. Crt.

II. für die zu Peiskretscham:
A. K., S — 2. Septbr. 1822 1 Rthlr. Tresorschein; A. M. 1 Rthlr. Crt.; Hr. Zimmermeister Fick 15 Sgr. Crt.; P. in G. 1 Rthlr. Crt.

W. G. Korn.

Wechsel-, Geld- und Effecten-Course von Breslau.

vom 14. September 1822.

		Pr. Courant Briefe	Pr. Courant Geld
Amsterdam in Cour.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	146	—
Hamburg - Bco.	4 W.	$152\frac{3}{4}$	—
Ditto	2 M.	$152\frac{1}{6}$	$151\frac{5}{6}$
London p. 1 Pf. Sterl.	dito	$7.\frac{1}{12}$	—
Paris p. 300 Francs	dito	—	—
Leipzig in Wechs.-Zahl.	à Vista	104	—
Augsburg	2 M.	—	$103\frac{1}{8}$
Wien in W. W.	à Vista	—	—
Ditto	2 M.	—	—
Ditto in 20 Xr.	à Vista	105	—
Ditto	2 M.	—	$103\frac{3}{4}$
Berlin	à Vista	—	$100\frac{1}{12}$
Ditto	2 M.	—	$99\frac{1}{4}$
Holländische Rand-Ducaten		—	$97\frac{1}{2}$
Kaiserliche dito		—	$97\frac{1}{2}$
Friedrichsd'or		$115\frac{1}{2}$	115
Conventions-Geld		—	—
Pr. Münze		—	$175\frac{1}{2}$
Tresorscheine		—	100
Pfandbriefe von 1000 Rthlr.		$102\frac{5}{6}$	$102\frac{1}{3}$
Ditto - 500 -		$103\frac{1}{6}$	—
Ditto - 100 -		—	—
Bresl. Stadt-Obligations		106	—
Banco-Obligationen		—	$81\frac{1}{2}$
Churmärk. Obligationen		—	66
Dantz. Stadt-Obligations		$33\frac{1}{3}$	—
Staats-Schuld-Scheine		$74\frac{2}{3}$	—
Lieferungs-Scheine		—	—
Wiener Einlösungs-Scheine p. 150 fl.		—	$40\frac{1}{2}$

In der privilegirten Schlesischen Zeitungs-Expedition, Wilh. Gottl. Korn's Buchhandlung ist zu haben:

Clauren, H., meine Ausflucht in die Welt. 2 Bändchen. 2te Auflage. 8. Dresden, Hilscher. Geheftet. 2 Rthlr.

Fischer, G. A., Anfangsgründe der Statik und Dynamik fester Körper, als Lehrbuch zum ersten Unterrichte für Bau- und andere Schulen, wie zum Selbstunterrichte für angehende Architekten. gr. 8. Dresden, Hilscher. 2 Rthlr.

Brand, J., Anfangsgründe der Naturwissenschaft für die Jugend. 4te verb. Auflage. Mit 5 Kupfern. gr. 8. Frankfurt, Andreä. 25 Sgr.

Lampadius, W. A., Grundriss des Systems der Chemie, oder klassische Aufstellung der einfachen und gemischten Körper. gr. 8. Freyberg, Craz et Gerlach. 1 Rthl. 23 Sgr.

Getreide-Preis in Courant. (Pr. Maaß.) Breslau den 14. Septbr. 1822.

Weitzen	1 Rthlr. 29 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthlr. 23 Sgr. 10 D'n. —	1 Rthl. 18 Sgr. 3 D'n.
Roggen	1 Rthlr. 25 Sgr. 5 D'n. —	1 Rthlr. 19 Sgr. 3 D'n. —	1 Rthl. 13 Sgr. 1 D'n.
Gerste	1 Rthlr. 4 Sgr. 10 D'n. —	= Rthlr. = Sgr. = D'n. —	= Rthl. = Sgr. = D'n.
Hafer	= Rthlr. 27 Sgr. 1 D'n. —	= Rthlr. 25 Sgr. 11 D'n. —	= Rthl. 24 Sgr. 10 D'n.

Angekommene Fremde.

In den drei Bergen: Hr. v. Hobe, Rittmeister, Baron von Geltingen, von Schwedt; Hr. Müller, Forst-Taxator, von Berlin; Hr. Pander, Kaufmann, von Riga. — Im Rautenkranz: Hr. Graf v. Strachwitz, von Kaminitz; Hr. Nowag, Hr. Müller, Kaufleute, Hr. Günther, Buchhändler, sämmtlich von Glogau. — In der goldnen Gans: Hr. Fürst zu Anhalt Cöthen Pleß, von Pleß; Hr. Braune, Generalpächter, von Rothschloß; Hr. Bartels, Regierungs-Registrator, von Oppeln. — Im blauen Hirsch: Hr. Graf v. Nostitz, von Mühl-Rädlitz; Hr. Piantico, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Schwerdt: Hr. Barth, Kaufmann, von Elberfeld; Hr. Kopisch, Kaufmann, von Schmiedeberg. — Im Hotel de Pologne: Hr. Baron v. Czyczewsky, aus Pohlen; Hr. v. Ciekrsky, Marschall, aus Rußland; Hr. Dellwing, Kaufmann, von Johannisberg. — In der großen Stube: Hr. Salisch, Kapitain, von Liegnitz. — Im goldnen Löwen: Hr. Becker, Kaufmann, von Stettin. — Im goldnen Zepter: Hr. Graf v Burghauß, Major, von Mühlatschütz. — In Privat-Logis: Hr. Paritius, Gutsbesitzer von Protsch, No. 2. Ohl. Thor; Herr Wolf, Land-Gerichts Rath, von Fraustadt, No. 899.; Hr. Kabath, Direktor, von Glatz, im Mathiasstift; Hr. Doctor Sturm, Kreis-Phisikus, von Spremberg, No 577. —

Sicherheits-Polizei.

(Steckbrief.) Heute Morgen als den 13ten d. ist der unten signalisirte Militair-Sträfling Beyer von der Arbeit entwichen. Da an seiner Wiedererlangung sehr viel gelegen ist; so werden alle resp. Civil- und Militairbehörden dringend ersucht, auf den Entwichenen ein wachsames Auge zu richten, im Betretungsfalle ihn zu verhaften, und gegen Erstattung der Kosten und des gesetzlichen Fangegeldes anhero abliefern zu lassen. Schweidnitz den 13. September 1822. Königliche Preußische Commandantur.

(Signalement: 1) Familiennamen, Beyer; 2) Vornamen, Johann Gottfried; 3) u. 4) Aufenthalts- und Geburtsort, Alt-Weisbach, Landeshuther Kreises; 5) Religion, evangelisch; 6) Alter, 30 Jahr; 7) Größe, kaum 5 Fuß; 8) Haare, braun; 9) Stirn, schief und bedeckt; 10) Augenbraunen, braun; 11) Augen, braun; 12) Nase, stark und gebogen; 13) Mund, breit; 14) Bart, braun und stark; 15) Zähne, schlecht und gelb; 16) Kinn, oval-spitz; 17) Gesichtsbildung, voll und pockennarbig; 18) Gesichtsfarbe, bräunlich; 19) Gestalt, stark und untersetzt; 20) Sprache, schlecht deutsch; 21) besondere Kennzeichen: auf der rech-

ten Seite und gegen die Nabelgegend zwei Narben von einer Flintenkugel. — Bekleidung: 1) Eine grautuchene Mütze mit einem schwarzen Streifen; 2) Eine graue Tuchjacke mit überzogenen Knöpfen; 3) Eine dergleiche Weste mit überzogenen Knöpfen; 4) Ein gestreiftes Halstuch; 5) Ein Paar alte graue Leinwandhosen, darunter 6) Ein Paar alte graue Tuchhosen; 7) Ein Paar kurze Halbstiefeln.

(Bekanntmachung.) Die Versammlungen des Landwirthschaftlichen Vereins für Schlesien 2c. werden Montags den 7ten October ihren Anfang nehmen, so zwar, daß an diesem und dem darauf folgenden Tage vorbereitende, am 9ten, 10ten und 11ten October aber Generalversammlungen statt finden werden.

(Avertissement.) Dem Publikum ist bereits unterm 7ten May d. J. bekannt gemacht worden, daß das vormalige Königl. Regierungs-Gebäude zu Reichenbach am Markte sub No. 123., mit den dazu gehörigen Realitäten, Rechten und Gerechtigkeiten, im Wege des Meistgebots, mit Vorbehalt höherer Genehmigung, verkauft werden soll. Wir haben hierzu einen nochmaligen Termin, welcher von dem Königl. Stadtgericht abgehalten werden wird, auf den 12ten November dieses Jahres sowohl am Vor- als auch am Nachmittage festgesetzt, an welchem sich Kauflustige einfinden und ihre Gebote abgeben können. Die Verkaufs-Bedingungen sind zu jeder schicklichen Zeit sowohl in der Domainen-Registratur der unterzeichneten Königl. Regierung, als auch bei dem Königl. Stadtgericht in Reichenbach einzusehen. Breslau den 3ten September 1822. Königl. Preuß. Regierung. Zweite Abtheilung.

Heinrich. Menz.

(Avertissement.) Von dem unterzeichneten Königl. Ober-Landes-Gerichte wird 1) der verschollene v. Dreßler, ein Sohn des v. Dreßler aus Tarnowitz und muthmaßlicher nächste Erbe seines Bruders, des am 31ten Decbr. 1781 zu Breslau verstorbenen Second. Lieut. Marggraf Heinrichschen Füsilier-Regmts. Jos. v. Dreßler nebst den von ihm etwa zurückgelassenen unbekannten Erben und Erbnehmern hierdurch vorgeladen, sich in dem vor dem Deputirten Hrn. Ober-Landes-Gerichts-Referendarius Wolle auf den 9ten April 1823 V. M. um 9 Uhr in dem Geschäftsgebäude des unterzeichneten Ober-Landes-Gerichts angesetzten Termine schriftlich oder persönlich zu melden und weitere Anweisung zu erwarten, widrigenfalls der verschollene v. Dreßler für todt erklärt, demnach in Ansehung seines gegenwärtigen Vermögens, insbesondere wegen der im hiesigen Deposito befindlichen in 67 Rthlr. 9 Sgr. 3 Pf. bestehenden Lieutenant Joseph v. Dreßlerschen Verlassenschaftsmasse verfahren und die Existenz von unbekannten Erben nicht angenommen werden wird. Desgleichen werden 2) die Intestat-Erben des am 3ten Febr. 1808 zu Friedland, Falkenberger Kreises verstorbenen pensionirten Glogauschen Ober-Amts-Regierungs-Secretairs Joh. Gottlieb Willer aufgefordert in dem erwähnten Termine zu erscheinen, sich über den Antritt der Erbschaft zu erklären und zu legitimiren, im Fall des Ausbleibens aber zu gewärtigen, daß der Willersche im hiesigen Deposito befindliche in 23 Rthlr. 4 Sgr. 3⅚ Pf. bestehende Nachlaß für ein herrenloses Gut erklärt, und dem Fiscus zugesprochen werden wird. Uebrigens wird den Interessenten bekannt gemacht, daß, wenn sie an der persönlichen Erscheinung verhindert werden sollten, ihnen bei ermangelnder Bekanntschaft die hiesigen Justiz-Commissarien Stöckel, Stiller, Cuno und Criminalrath Werner zu Mandatarien vorgeschlagen werden, wovon sie einen mit hinlänglicher Information und Vollmacht zu versehen haben. Ratibor den 30ten Mai 1822.

Königl. Preuß. Ober-Landes-Gericht von Oberschlesien.

(Bekanntmachung.) Der Müller Ferdinand Gottlieb Rößel in Ober-Wüste-Giersdorf hiesigen Kreises beabsichtiget eine Brettschneidemühle zu retabliren und seine Walkmühle auf seinem eigenthümlichen Grunde und Boden zu verlegen. Eben so beabsichtiget der Müller Benjamin Hornig in Nieder-Salzbrunn hiesigen Kreises eine Brettschneidemühle zu retabliren. In Gemäßheit des Edicts vom 28ten October 1810 werden daher alle diejenigen, welche in gegründetes Widerspruchsrecht dagegen zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sol-

ches innerhalb 8 Wochen präclusivischer Frist, vom Tage dieser Bekanntmachung ab, im landräthlichen Amte hieselbst anzuzeigen. Nach Ablauf dieser Frist werden sie damit nicht weiter gehört, sondern es wird bei der hohen Behörde auf die diesfalls nachgesuchte Genehmigung angetragen werden. Waldenburg den 9ten September 1822.

Der Königliche Landrath Waldenburger Kreises. Graf v. Reichenbach.

(Bekanntmachung.) Auf Befehl Einer Königl. Hochlöblichen Regierung hieselbst soll die Chaussee-Zoll-Einnahme zu Wreske hiesigen Kreises vom 1ten Januar 1823 an, auf drei hintereinander folgende Jahre, also bis zum letzten December 1825 aufs neue an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist Terminus licationis auf den 22ten October c. von Vormittag 9 Uhr an, bis Mittag 12 Uhr im Zollhause zu Wreske anberaumt und werden hierdurch alle Entrepriselustige und Cautionsfähige zu diesem Termin eingeladen. Die Pachtbedingungen sind vom 1ten October c. an, täglich in der Kanzley des unterzeichneten Amtes, wie auch in der Zoll-Hebe-Stätte selbst, durchzusehen. Oppeln den 10ten September 1822.

Das Landräthliche Amt.

(Edictal-Citation.) Militsch den 17ten August 1822. Von dem unterzeichneten Königlichen Stadt-Gericht werden diejenigen, welche 1) an das verloren gegangene Hypotheken-Instrument des ursprünglichen Eigenthümers Herrn Scharfrichters Tienel zu Breslau vom 23ten December 1802 über 800 Rthlr. Court., welche auf die vormalige Kestner-, und jetzt Schwansche Scharfrichterei eingetragen sind, als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefsinhaber Ansprüche zu machen haben, vorgeladen, sich binnen 3 Monaten und besonders den 15ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr vor dem Gerichte zu melden, und ihre Ansprüche zu beweisen, widrigenfalls sie zu gewärtigen haben, daß das Instrument amortisirt und die Löschung dieses Capitals mit Verlust aller daran habender Rechte verfügt werden wird. 2) werden auch diejenigen, welche aus dem, unterm 24ten März 1787 für den Fleischerzechmeister John über 100 Rthlr. ausgestellte und auf dem Hause des Schneidermeisters Roth No. 59. haftende Capital und Instrument Ansprüche zu machen haben, vorgeladen, diese den 15ten November a. c. Vormittags um 10 Uhr zu begründen, oder bei ihrem Ausbleiben zu gewärtigen, daß sie damit präcludirt und sodann das Gesetzliche verfügt werden wird.

Das Königl. Stadtgericht.

(Edictal-Citation.) Neustädtel den 12ten August 1822. Auf Ansuchen der verehlichten Anna Elisabeth Ehebruster geb. Hein von hieselbst, wird deren Ehemann, der im vormaligen 2ten Illyrischen Jäger-Regiment in französischen Diensten gestandene Chyrurgus Ehebruster, welcher im Jahre 1814 aus der Vestung Glogau mit besagtem Regimente, nach Glina in Croatien marschiert seyn soll, seit dem aber verschollen ist, hierdurch öffentlich citirt und vorgeladen: sich binnen 3 Monaten spätestens aber in Termino den 27ten Novbr. a. c. vor dem hiesigen Königlichen Stadtgericht zu gestellen, die wider ihn von seiner genannten Ehefrau wegen böslicher Verlassung angebrachte Ehescheidungsklage zu beantworten und alle zur Vertheidigung seiner Gerechtsame und Aufklärung der Sache dienlichen Beweismittel anzuzeigen; in dessen Entstehung aber zu gewärtigen: daß die zwischen ihm und der Klägerin zeither bestandene kinderlose Ehe in contumaciam getrennt und der Klägerinn sich anderweit zu verheirathen, werde gestattet werden.

Das Königliche Stadtgericht.

(Auction.) Es sollen am 23ten September c. Vormittags von 9 bis 12 Uhr und Nachmittags von 3 bis 5 Uhr und an den folgenden Tagen im Auctionsgelasse des Königl. Stadt-Gerichts im Armenhause zu verschiedenen Verlassenschafts- und Schuldsachen gehörige Effekten bestehend in Silber, Betten, Leinen, Kleidungsstücken, Meubles und Hausgeräth an den Meistbietenden gegen baare Zahlung in Courant versteigert werden. Breslau den 12ten September 1822.

Königl. Stadt-Gerichts-Executions-Inspection.

(Anzeige.) Den 12ten October d. J. werde ich wiederum in Pleß eine Anzahl Moldauscher junge Pferde verkaufen und wozu ich Liebhaber dieser Gattung einlade. Awrament in der Moldau, den 20ten August 1822. B. M. Zoller, Königl. Preuß. Commissions-Rath.

Beilage zu Nro. 109. der privilegirten Schlesischen Zeitung.
Vom 16. September 1822.

(Edictal-Citation.) Von dem Fürstlich Lichtensteinschen Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht, Königl. Preußischen Antheils werden auf den Antrag des Ritterguthsbesitzers Wirthschafts-Rathes von Rudczinsky auf Deutsch-Crawarn, Kauthen und Zabrzech alle diejenigen Prätendenten, welche an nachstehend bezeichnete, auf dem im Herzogthum Jägerndorf und Leobschützer Kreise gelegenen Rittergütern Deutsch-Crawarn nebst Kauthen und auch Wrbkau sub Rubrica III No 3. und auf den, im Herzogthum Troppau und Leobschützer Kreise gelegenen Rittergute Zabrzech sub Rubrica III Nris. 13. und 15. annoch haftende Posten, und die darüber laufenden, verloren gegangenen Instrumente; nämlich:

A) an die auf Deutsch-Crawarn nebst Kauthen und auf Wrbkau sub Rubrica III. No. 3. für die Carolina Gräfin v. Geßler, auf Grund der von dem ursprünglichen Schuldner den Freiherrlich v. Eichendorfschen Vormund Wilhelm Grafen v. Geßler d. d. Dirschel den 1ten July 1775 ausgestellten und am 26ten Juli desselben Jahres gerichtlich anerkannten Schuldinstruments ex Decreto vom 30ten August 1775 eingetragenen 1266 Rthlr. 16 Sgr. und die darüber ertheilte, verloren gegangene, und am 13ten December 1820 amortisirte Original-Recognition;

B) an die Recognition über die bei Zabrzech sub Rubr. III. No. 13. erfolgte Eintragung einer Protestation über 10000 Rthl. Preuß. Kourant, welche der damalige Besitzer von Zabrzech Wilhelm Adolph Graf v. Lichnowsky, auf Grund des sub dato Berlin den 3ten April 1798 ausgestellten und an demselben Tage anerkannten Schuld- und Verpfändungs-Instruments von dem Banquieur Salomon Nathan junior zu Berlin erborgt hat; und welche ex Decreto vom 29ten Mai 1799 eingetragen worden sind; auch an die coram Notario publico, sub dato Berlin den 29ten Mai 1801 vollzogenen Cessions-Urkunden, wornach der Banquieur Salomon Nathan in Berlin diese 10,000 Rthlr. an den Hof-Agenten Lippmann Meyer & Compagnie cedirt hat; endlich auch an die gerichtlich beglaubigte Cessions-Urkunde vom 8ten November 1802 wornach der Hofagent Lippmann Meyer & Comp. einen Antheil von der Hauptforderung der 10,000 Rthlr. mit 7000 Rthlr. an den Moritz Grafen v. Lichnowsky cedirt hat, welche Instrumente verloren gegangen und am 1ten März 1822 amortisirt worden sind;

C) an die für die Josepha Gräfin von Schaffgotsch geborne Freyin von Skrbensky auf Grund der von dem ursprünglichen Schuldner Joseph Gotthard Grafen v. Schaffgotsche d. d. Deutsch-Crawarn den 20ten April 1814 gerichtlich ausgestellten Schuldinstruments ex Decreto vom 27ten April 1814 auf Zabrzech sub Rubr. III No. 15. eingetragenen 11333 Rthl. 8 Sgr. Conventions-Geld und die darüber ertheilte verloren gegangene, und am 15ten Decbr. 1820 amortisirte Original-Recognition

als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand- oder sonstige Briefs-Inhaber, Ansprüche zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert: diese Ansprüche in dem zu deren Angabe, vor dem Commissario, dem unterzeichneten Regierungs-Director den 24ten December 1822 Nachmittags um 3 Uhr angesetzten peremtorischen Termine, in dem hiesigen Fürstenthums-Gerichts-Hause, entweder in Person, oder durch genugsam informirte und legitimirte Mandatarien, wozu ihnen, auf den Fall der Unbekanntschaft der hiesigen Gerichts-Assistenten, die Herren Klose und Schulz vorgeschlagen werden, zum Protokoll anzumelden und zu bescheinigen, sodann aber das Weitere zu gewärtigen. Sollte sich aber in dem nachstehenden Termine keiner der etwanigen Interessenten melden; so werden dieselben mit ihren Ansprüchen präcludirt; ihnen wird damit ein immerwährendes Stillschweigen auferlegt; die verloren gegangenen Instrumente werden für amortisirt, so wie die aufgeführten Posten für erloschen erklärt, und in dem Hypotheken-Buche bey den verhafteten Gütern deutsch Crawarn, Kauthen, Wrbkau und

Zabrzech auf Ansuchen der Besitzer, ohne Producirung der Instrumente, auch ohne Quittung wirklich gelöscht werden. Leobschütz den 29ten August 1822.

Fürst Lichtenstein Troppau Jägerndorfer Fürstenthums-Gericht, Königl. Preußischen Antheils. Schiller.

(Citatio Edictalis.) Auf Ansuchen des Bauerguts-Besitzers Florian Krause zu Löwenstein, Frankensteinschen Kreises werden hierdurch alle diejenigen, welche aus den nachstehend benannten verloren gegangenen auf sein Gut No. 12. zu Löwenstein annoch eingetragenen Instrumenten a) für die Kirche zu Löwenstein über 100 Rthlr. vom 20ten Januar 1771. b) für die Kirche zu Löwenstein über 20 Rthlr. vom 2ten November 1776 und c) für die Joseph Olbrichsche Curatel-Masse zu Peterwitz über 40 Rthlr. vom 13ten Decbr. 1786 als Eigenthümer, Cessionarien, Pfand-, oder sonstige Briefs-Inhaber Anspruch zu haben vermeinen, hierdurch aufgefordert, sich in dem auf den 30ten October c. angesetzten Termine allhier zu melden, und ihre Ansprüche zu bescheinigen, widrigenfalls ihnen ein ewiges Stillschweigen dieserhalb auferlegt, und die Löschung und Amortisation der gedachten Instrumente erfolgen wird. Frankenstein den 26ten Juny 1822. (L. S.)

Das Landräthl. v. Dresky Löwensteiner Gerichts-Amt. Groegor.

(Subhastations-Patent.) Das dem Kaufmann Johann Galli gehörige, sub No. 2. des Hypothekenbuchs, ¼ Meile von der Stadt Ratibor belegene, am 2. April c. auf 9370 Rthlr. gewürdigte Vorwerk Ober-Ottitz, wozu 60 große Morgen Ackerland und zwei Gärten gehören, soll im Wege der nothwendigen Subhastation in terminis den 24sten August c. Vormittags 9 Uhr, den 24sten October c. Vormittags 9 Uhr in unserer Kanzlei auf hiesigem Schlosse und peremtorie in termino den 7ten Januar 1823 Vormittags 9 Uhr zu Schloß Kornitz bei Ratibor öffentlich verkauft werden. Wir laden daher zahlungsfähige Kauflustige mit dem Beifügen hierzu ein, daß auf das Meist- und Bestgebot — insofern gesetzliche Hindernisse nicht eine Ausnahme zulassen — der Zuschlag erfolgen soll. Die Taxe ist jederzeit hier bei uns einzusehen, und der Administrator Borzuzky angewiesen, das Gut Kauflustigen vorzuzeigen. Krappitz den 16. Juny 1822.

Gerichts-Amt der Gräfl. von Haugwitz Allodial-Herrschaft Kornitz.

(Subhastation.) Waldenburg den 16ten July 1822. Das zu Altwasser in der Nähe des Mittel- und Nieder-Brunnens und der Bade-Anstalten gelegene Freihaus des Tischler-Meister Denckmann sub No. 17. welches auf Höhe von 1864 Rthlr. 3 Sgr. gerichtlich abgeschätzt worden und erst vor 18 Jahren von Grund aus neu und massiv erbaut und mit einem Schindeldache belegt ist, soll auf den Antrag eines Real-Gläubigers öffentlich und an den Meistbietenden verkauft werden. Die Bietungs-Termine sind auf den 20ten August c. den 17ten September c. der letzte peremtorische Termin aber auf den 22ten October a. c. anberaumt worden. In diesem Hause, welches vorzugsweise zur Wohnung für Bade-Gäste eingerichtet ist, befindet sich ein sehr guter Keller, 4 Küchen, 17 Wohnstuben, wovon mehrere mit Stuben-Kammern versehen sind, ein Pferde-Stall, Holz und Wagen-Remise, überhaupt alle Bequemlichkeiten, welche für Bade-Gäste Bedürfnisse sind. Es werden daher Kauflustige hiermit eingeladen, in den genannten Terminen, wovon die ersten beiden hier in Waldenburg, der letztere aber in der Gerichts-Stube zu Altwasser abgehalten werden wird, jedesmal Vormittags 10 Uhr sich zahlreich einzufinden, ihre Gebote ad protocollum zu geben und hiernach für den Meistbietenden den gerichtlichen Zuschlag zu gewärtigen.

Das Gerichts-Amt Altwasser. Sachse, Justitiarius.

(Bekanntmachung.) Da das unterm 25ten Juni c. abgegebene Licitations-Geboth, auf verschiedene Königl. Flöß-Utensilien, wobei sich 3 noch in gutem Stande befindende Rammhandwerke, so wie eine Quantität zum Theil noch neuer Mattätschen-Seile, und ganz ausgetrockneter Bretter befinden, höhern Orts nicht genehmigt worden, so wird hierzu nochmals ein Termin und zwar auf den Montag als den 23ten September c. anberaumt, zu welchem sich

Kauflustige Nachmittags um 2 Uhr auf dem Holzhofe vor dem Ohlauer-Thore, beim Holz-Amte einzufinden haben. Breslau den 13ten September 1822.

Reichel, Königl. Flöß-Inspector.

(Edictal-Citation.) Nachdem über das Vermögen des sich für Zahlungsunfähig erklärten Kaufmann August Roenisch zu vormals böhmisch Günthersdorf und auf Antrag mehrerer Gläubiger der Concurs-Prozeß vermöge Verfügung vom 29ten Juny c. a. eröffnet worden: so werden alle unbekannten Gläubiger hierdurch vorgeladen, auf den 18ten November dieses Jahres Vormittags um 9 Uhr in der Behausung des unterzeichneten Justititiarii, entweder persönlich, oder durch gehörig legitimirte Bevollmächtigte, wozu ihnen in Mangel der Bekanntschaft, die Herren Justiz-Commissarien Weinert, Nitzsche, Walther und Rösser zu Lauban vorgeschlagen werden zu erscheinen, ihre Ansprüche und Forderungen zu liquidiren, deren Richtigkeit nachzuweisen, bei ihrem Außenbleiben aber zu gewärtigen, daß sie mit allen ihren Forderungen an die Masse präcludirt und ihnen gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen auferlegt werden wird. Naumburg am Queis den 15ten July 1822. Das Gerichts-Amt Günthersdorf. Rösner.

(Bücher-Auction.) Den 1ten October u. f. T. Nachmittag von 2 bis 5 Uhr werde ich auf meinem Comptoir Albrechtsgasse dem K. Regierungs-Gebäude gegenüber in No. 1279. eine bedeutende Büchersammlung, wobei sich viele gute franz. Werke befinden, versteigern, worüber der 16 Bogen starke Catalog für 2 Groschen Cour. daselbst ausgegeben wird. Breslau den 15ten Septbr. 1822. Pfeiffer.

(Auction.) Bei meinem Abgange von Breslau, werde ich meine Sachen, bestehend in einigen Sopha's, worunter ein ganz neues, einem neuen Flügel, Tischen, Stühlen, Kommoden, Sekretairs, Spiegeln, großen und kleinen Bettstellen, 2 großen kupfernen Waschkesseln, Küchengeräth und verschiedenem Hausrath und einigen Büchern in der Neustadt im Königl. Seminar, den 19ten und 20ten d. M. früh von 9 und Nachmittag um 2 Uhr, durch den Auktions-Commissarius Hrn. Ohl öffentlich an den Meistbietenden, gegen baare Bezahlung in Courant verkaufen. Breslau den 14ten September 1822. Dr. W. Harnisch.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 18ten dieses werde ich auf dem Neumarkt in der Kattern-Ecke eine Stiege hoch veränderungswegen, früh von 9 bis 12, Nachmittag von 2 bis 5 Uhr, verschiedene männliche und weibliche Kleidungs-Stücke von Seide und anderen Zeugen, männliche und weibliche Leibwäsche, theils neu theils gebraucht, Federbetten, Möblement als: Sopha, Stühle, Schreibtische, Schränke und Hausrath gegen gleich baare Zahlung in Courant verauctioniren. Samuel Pieré, conzessio. Auct.-Commiss.

(Auctions-Anzeige.) Mittwoch den 18ten September und folgende Tage sollen in den 3 Hechten Ohlauer-Gasse Meubles aller Art, Schnittwaaren, Tuchreste und Spiegel an den Meistbietenden versteigert werden. Hirschfeld, Auctions-Commissarius.

(Zu verkaufen.) Eine sehr gute Droschke nebst Pferd und Geschirre, ist sehr billig zu verkaufen, wo? Junkerngasse No. 605.

(Offene Milchpacht.) Auf dem Dom. Groß-Weigelsdorf 1½ Meile von Breslau (im Oelsner Kreise) ist die Milch von 24 Stück melke Kühen an Term. Michaelis a. c. zu verpachten. Pachtlustige können sich alle Tage melden bei Ludwig, Pächter in Klein-Weigelsdorf den 11ten September 1822.

(Brau- und Brennerey-Verpachtung zu Bogenau Breslauschen Kreises.) Das hiesige Brenn- und Brau-Urbar ist seit 8 Jahren an ein und denselben Bräuer-Meister vermiethet gewesen. Derselbe gehet Michaelis ab, weil er sich angekauft hat. Das Dominium beabsichtigt daher eine anderweitige Verpachtung auf 3 Jahre, setzt zu diesem Zweck einen Termin auf den 23ten d. M. in der Wohnung des Verwalters zu Bogenau an und ladet Sachverständige und Cautionsfähige Pachtlustige dazu ein.

(Anzeige.) So eben habe ich direct aus Köln eine Parthie ächtes Eau de Cologne erhalten und verkaufe selbiges sowohl in Kisten als einzeln zu den billigsten Preisen.

F. A. Hertel, am Theater.

(Blumen-Anzeige.) Binnen 8 Tagen gelangen wir wieder in Besitz ächter Harlemer Blumen-Zwiebeln, wovon alsdann der Catalog auf unserm Comptoir gefälligst abgefordert werden kann. Breslau den 16ten Septbr. 1822.

Gebrüder Scholtz, Büttner-Gasse No. 40/41.

(Frisch geräucherten Lachs und neue Holländische Heringe) offerirt billigst J. F. Koschel, No. 931. Pfnorrgasse neben dem großen Christophel.

(Anzeige.) Feines Berliner Blau-Wasser von vorzüglich schöner Farbe zum Wäschebläuen in ganzen und halben Flaschen. Rothe und schwarze unverlöschbare Dinte zum Wäsche-Zeichnen. Fleck-Kugeln für jede Art Flecke in allen Zeugen und Tuchen, den Farben unschädlich, erhielt ganz neu in sehr billigen Preisen C. Preusch, Altbüsser-Straße No. 1659.

(Anzeige.) Neue Küsten-Heringe, in großen Tonnen und sehr schön sind angekommen bei F. A. Hertel am Theater.

(Gesuch.) Ein Guthsbesitzer nahe bei Breslau, sucht für den Zeitraum von Michaelis a. c. bis Ostern a. f. einen jungen sittlichen und moralischen Menschen, der die Eigenschaften in sich fühlt, Kinder in den ersten Anfangs-Gründen, mehrerer Wissenschaften und dem Latein zu unterrichten. Wer darauf reflectirt beliebe sich in der blühenden Aloe auf dem Neumarkt, in der 2ten Etage zu melden und zwar in den Stunden von 10 bis 12 Uhr früh.

(Lehrlings-Gesuch.) Ein junger Mensch, welcher geneigt ist sich der Handlung zu widmen, die nöthigen Schulkenntnisse besitzt und Zeugnisse seines Wohlverhaltens aufzuweisen hat, kann in einer Provincial-Stadt Schlesiens sein Unterkommen finden. Das Nähere bey Herrn Kaufmann Neumann in den 3 Mohren in Breslau.

(Reise-Gelegenheit.) Den 20ten dieses Monaths geht eine gedeckte Kutsche leer über Posen, Bromberg bis Riesenburg, wo mehrere Personen sehr billig und bequem mitfahren könnten. Das Nähere auf dem Schweidnitzer Anger neben dem Coffetier Herrn Weiß.

(Reise-Gelegenheit.) Gute Reise-Gelegenheit nach Berlin auf der Reiffer-Gasse im goldnen Frieden. No. 399.

(Zu vermiethen) und auf Michaeli zu beziehen ist wegen Veränderung der erste Stock auf der äußern Ohlauer-Straße im grauen Strauß No. 1098. Das Nähere darüber in Dickhuths Speise Hause am Ecke des Prediger-Gäßchens.

(Anzeige.) Eine Destillateur-Gelegenheit auf einer Hauptstraße ist nebst allen dazu erforderlichen Geräthschaften baldig zu vermiethen. Ueber das Nähere giebt Herr Bäcker gehörige Auskunft, 3 Stiegen im Adolphschen Hause am Kränzelmarkt.

Literarische Nachrichten.

Im Industrie-Comptoir zu Leipzig wurden folgende interessante Schriften gedruckt und verlegt und sind in Breslau in der W. G. Kornschen Buchhandlung zu haben:

Das beste Mittel gegen zu niedrige Getreide-Preise,
in einer Darstellung an die Societät der Aufmunterung; nebst den Protokollen, über die zu Saint-Ouen, bei Paris, angestellten Versuche zur Aufbewahrung des Getreides in einem Silo, oder in einer unterirdischen Grube; vom Baron Ternaux. Mit einem Kupfer. Aus dem Französischen. gr. 8. 15 Sgr. Cour.

Der Landwirth wird in dieser Schrift ein Mittel finden die Getreidepreise, den Cultur-Kosten des Getreides entsprechend, zu leiten; und jedem Staatsbürger muß sie willkommen seyn, weil in ihr der Weg zur Ausgleichung der Geld-Circulation, mithin zur Belebung des Handels und der Gewerbe gezeigt wird.

Die wohlfeilste und bequemste Branntweinbrennerei,
wie sie in jedem beliebigen Theile der Wohn- und Wirthschafts-Gebäude ohne alle Feuers-Gefahr betrieben werden kann, mit besonderer Rücksicht auf Kartoffelbrennerei. Mit Kupfern. Zweite Auflage in gr. 8. 15 Sgr. Cour.

Die erste Auflage dieser kleinen, auf Kosten des Verfassers erschienenen, Schrift vergriff sich sehr bald, weil sich durch ihren einfachen und deutlichen Vortrag, so wie durch Neuheit und Zweckmäßigkeit der darin ausgesprochenen Ideen besonders empfiehlt.

Hausaltar,

oder Morgen- und Abendgebete auf alle Tage des Jahres von M. G. H. Rosenmüller, Pfarrer in Oelzschau bei Leipzig und Herausgeber der Mitgabe fürs ganze Leben. Erstes und zweites Viertel-Jahr. gr. 8. Preis 2 Rthlr. 20 Sgr. Cour.

Enthülltes Geheimniß der englischen Sterotypen-Verfertigung,

wichtig für die Schriftgießer und Buchdrucker, die sich auf diese Art die Sterotypen-Platten selbst, gießen können. Mit vielen Holzschnitten. 8. 1 Rthlr. Cour.

Das Hauptgeheimniß der englischen Art, Sterotypen-Platten herzustellen, beruht in der Fertigung der Matrize deren Masse und in dem Selbstguß der Platte; dieses Verfahren ist im vorstehenden Werkchen sehr deutlich auseinander gesetzt, so daß jeder Buchdrucker ohne Kenntniß von Schriftgießerei, sich seine Platten um sehr geringe Kosten selbst anfertigen kann, indem er seine Buchstaben dazu gebraucht, ohne zu fürchten, daß dieselben nur den mindesten Schaden unterworfen wären. —

Für Freunde Griechenlands.

Griechenland, das wieder erwachte und seines alten Ruhmes würdig sich bewährende, verdiente wohl, daß Reichard — anerkannt Deutschlands erster Geograph — es zum besondern Gegenstande seiner Forschungen wählte. Dies ist geschehen; Jahre langer Fleiß hat alle Schwierigkeiten besiegt und zwei neue Tafeln des Atlas antiquus sind entstanden:

Hellas, Thessalia, Epirus. 20 Sgr. Crt.
Peloponnesus et Cyclades 20 Sgr. Crt.

die nichts zu wünschen übrig lassen; sie geben Griechenland wie es war. Ein anderes Blatt:

Der europäische Theil des türkischen Reichs von C. G. Reichard. 1 Rthlr. 15 Sgr. Ct.

giebt Griechenland wie es ist.

Wer Interesse an dem Schicksale Griechenlands nimmt — und wer sollte das jetzt nicht? — dem empfehle ich diese vortreffliche Charten.

Nürnberg im August 1822. Friedrich Campe.

(Obige Blätter sind bei Wilh. Gottl. Korn zu haben.)

In Berlin bei C. A. Stuhr wurde gedruckt und verlegt:

Stein, K., die Steckenpferde; Roman.

Der Verfasser dieses neuen Romans hat sein Talent in Schilderung komischer Charactere und Situationen, durch frühere Erzeugnisse in diesem Felde der schönen Literatur, schon hinlänglich bewährt; es bedarf daher nur die Anzeige von dessen Erscheinung, um das Publikum, das sich durch eine unterhaltende Lectüre aufheitern will, auf solche aufmerksam zu machen. Eine trockne Skizze von dem Plane der Erzählung zu liefern, hieße dem Leser den Genuß der Ueberraschung verkümmern, der darin reichen Stoff zum Lächeln, nie aber zu der Bemerkung Veranlassung finden wird, daß die Laune die Grenzen des Anstandes überschritten hat.

In Breslau zu haben bei W. G. Korn und in allen übrigen dortigen Buchhandlungen.

(Preis. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.)

In Leipzig bei J. A. Barth wurde gedruckt und verlegt und ist in allen soliden Buchhandlungen (in Breslau in der W. G. Kornschen) zu haben:

Conspectus theologiae dogmaticae et historiae dogmatum propositus a C. W. Hering. 8 maj. 20 Sgr. Crt.

In dieser interessanten Schrift findet man eine in ihrer Klarheit, Bündigkeit und Vollständigkeit gewiß sehr angenehm überraschende Darstellung des dogmatischen Systems und der Dogmengeschichte, womit der Verfasser nach seinen Aeußerungen in der Vorrede vorzüglich den die Theologie Studirenden willkommen zu seyn hofft, ihnen theils beym Beginnen ihrer dogmatischen Studien

einen leichten Ueberblick dieses weiten Gebietes, theils bei besondern Vorbereitungen auf öffentliche Prüfungen Gelegenheit zu leichter Repetition darbietend. Gewiß wird aber auch der reifere Theolog diesen Conspectus gern zur Hand nehmen, da die Neuheit der logischen Anordnung des Ganzen ihm sehr anziehend seyn dürfte.

Bei Herren Bossange Frères et Firmin Didot Péré et Fils in Paris und bei Herrn G. Reimer in Berlin wird ehestens der 1ste und 2te Band der einzig ächten Ausgabe von

Oeuvres de Napoléon,

erscheinen. — Vielmals ist dieser große Nahme mißbraucht worden, um unbedeutenden Schriften Ansehen zu verschaffen — auch neuerdings hat die löbliche Cottasche Buchhandlung in Stuttgart einen vermehrten Abdruck — unter dem vielversprechenden Titel „Oeuvres complètes de Napoléo“ — der unter dem Titel Oeuvres de Napoléon, bei Herrn Panckoucke in Paris erschienenen Compilation veranstaltet. Höflichst wird das Publikum ersucht, die wirkliche Oeuvres de Napoléon die Geschichte seiner Regierungs-Critiken — vermischte Aufsätze u. s. w. enthaltend — nicht mit der Panckouckeschen oder Cottaschen Sammlung von Edikten — Proclamationen — in öffentlichen Blättern gestandenen Briefen u. s. w. zu verwechseln. —

Mit Bestellungen darauf beliebe man sich an die Wilhelm Gottlieb Kornsche Buchhandlung in Breslau zu wenden.

In der Verlagshandlung von Schrag in Nürnberg wurde gedruckt und verlegt und ist bei Wilh. Gottl. Korn zu haben:

Die

botanische Kunstsprache in Umrissen,

nebst erläuternden Text.

Zum Gebrauche bei Vorlesungen und zum Selbstunterricht

von

Gottl. Wilh. Bischoff.

Mit XXI litographischen Tafeln in Folio. 1822.

Preis 2 Rthlr. 15 Sgr. Ct.

Eine der grössten Schwierigkeiten, welche so manchen Freund der Natur von Erlernung der Pflanzenkunde abschreckt, und doch zum gründlichen Studium dieser schönen Wissenschaft so unentbehrlich ist, bleibt unstreitig die Erlernung der Terminologie; besonders jetzt, wo sie durch das bisherige schnelle Fortschreiten der Wissenschaft so weitläuftig und verwickelt geworden ist. Wer sich aber hiermit beschäftigt hat, wird aus Erfahrung wissen, wie unbestimmt und schwankend blosse Beschreibungen ohne sinnliche Anschauung sind, und wie schwer und oft unmöglich es hält, sich diese immer zu verschaffen. Diesem Uebel ist aber bis jetzt nur nothdürftig abgeholfen, indem die bisher über den Gegenstand erschienenen Werke sehr kostbar waren, und dadurch von den Meisten nicht benutzt werden konnten, oder auch nicht genug mit, dem Anfänger das Studium so erleichternden, sinnlichen Darstellungen begleitet. Hierdurch bewogen, entschloss sich der Verfasser zu dem Versuch einer neuen Bearbeitung, und Beseitigung der erwähnten Mängel, und so erhält nun der angehende Botaniker in 21 Tafeln über 500 sinnlich dargestellte Pflanzenformen, nebst einer ausführlichen und deutlichen Beschreibung aller, durch das Beispiel bewährter Botaniker, sanctionirten Kunstausdrücke.

Neue schöngeistige Schriften von C. F. van der Velde, im Verlage der Arnoldischen Buchhandlung in Dresden:

Sämmtliche Schriften 8r, 9r und 10r Band, oder:

C. F. v. d. Velde, der Malthefer. Aus der letzten Hälfte des 16ten Jahrhunderts. 1 Rthlr. 15 Sgr. Cour.

— — Die Lichtensteiner. Aus den Zeiten des 30jährigen Krieges. 1 Rthlr. Ct.

— — Die Wiedertäufer. Aus der ersten Hälfte des 16ten Jahrhunderts. 1 Rthlr. 4 Sgr. Cour.

Die ersten 3 Bände dieser geistreichen Schriften enthalten kleinere Erzählungen unter dem Titel: Erzstufen, 3 Thle. 2 Rthlr. 23 Sgr. Ct. Der 4te Band: Prinz Friedrich, 1 Rthlr. 15 Sgr. Ct. Der 5te, 6te und 7te Band: die Eroberung von Mexico, 3 Thle. 3 Rthlr. Ct. — Mithin kosten alle 10 Bände 10 Rthlr. 27 Sgr. Cour. Bis Ende des Jahres wollen wir jedoch den Preis zu 9 Rthlr. Ct. gegen baare Zahlung festsetzen, wofür solche durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) zu bekommen sind. Später tritt der Ladenpreis wieder ein.

In der unterzeichneten, so wie durch alle Buchhandlungen (in Breslau durch die W. G. Kornsche) ist zu erhalten:

Die Geschichte der christlichen Feste
in
Predigten,
von
S. J. Ramann.
Erster Band. Preis 1 Rthlr. 5 Sgr. Cour.

Der Herr Verfasser ging bei Bearbeitung dieser Predigten von der Ansicht aus:
„daß unsere Gemeinden auch einer Belehrung über die Entstehung unserer christlichen „Feste bedürfen, wenn sie diese mit Liebe und christlichem Geiste feiern sollen, und daß eine „Abwechselung im Kanzelvortrage für die Gemeinde und den Prediger gleich viel Anziehen„des hat.

Mit steter Hinweisung auf Bibel und Geschichte, in einem klaren und erhebenden Vortrage, behandelt der würdige Verfasser in diesem ersten Bändchen die Geschichte der christlichen Feste von Advent bis Lichtmeß. Belehrend und erbauend in ächt christlichen Sinne, in edler und einfacher Sprache, werden diese Predigten, da man außer den alten Homilien von Augusti Vorträge dieser Art nicht hat, gewiß ein Bedürfniß in unserer homiletischen Literatur befriedigen und eine freundliche Aufnahme beim Publikum finden.

Ein zweites Bändchen folgt diesem in der Kürze nach.

Von demselben Verfasser ist noch bei uns gedruckt und verlegt worden:

Moralischer Unterricht in Sprüchwörtern.
Durch
Beispiele und Erzählungen für die Jugend
erläutert.
Sechs Bändchen. Dritte verbesserte Auflage. 8. 1815.
Preis für 74 Bogen 2 Rthlr. 5 Sgr. Crt.

Unstreitig sind Sprüchwörter ein wirksames und zweckmäßiges Mittel zur Belehrung der Jugend. Die vorliegende Sammlung gehört zu den neuesten, vollständigsten und zweckmäßigsten, und des Preises wegen — 74 Bogen 2 Rthlr. 5 Sgr. Cour. zu den wohlfeilsten und empfehlungswerthesten.

Keysersche Buchhandlung in Erfurt.

Von einer neuen, rechtmäßigen, sehr saubern Ausgabe von

Tiedge's poetischen Werken

und einem sehr ähnlichen, trefflich gestochenen Bilde desselben, ist in allen Buchhandlungen eine ausführliche Anzeige zu erhalten, welche die sehr vortheilhaften Bedingungen enthält, unter denen man darauf subscribiren kann.

Rengersche Verlags-Buchhandlung in Halle.

In der J. C. Hinrichsschen Buchhandlung in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist in der W. G. Kornschen in Breslau zu haben:

Lehrbuch der mathematischen Wissenschaften, theils für den öffentlichen, theils für den Privatunterricht in denselben, besonders auf Gelehrten- und Bürgerschulen eingerichtet; dann auch zur eigenen Belehrung, von Prof. J. G. Schmidt, fortgesetzt von M. Ch. G. Schmidt. 5ter Band (die Anfangsgründe der höhern Mathematik, Geometrie, Algebra und Trigonometrie enthaltend). Mit 2 Kupfertafeln.

Auch unter dem Titel:

Anfangsgründe der höhern Arithmetik und Geometrie, der Algebra und Trigonometrie. Von M. K. Ch. G. Schmidt. Mit 2 Kupfert. gr. 8. 1 Rthlr. 25 Sgr. Ct.

Dieses Werk, welches als ein für sich bestehendes und wiederum als ein, das Lehrbuch der mathemat. Wissenschaften ergänzendes betrachtet werden kann, ist von dem Sohne des würdigen verewigten Verfassers bearbeitet. Alle Vorzüge, welche die vier ersten Theile des Lehrbuchs auszeichneten und demselben eine so gute Aufnahme verschafften, wird man in diesem Theile vereinigt finden: Faßlichkeit und Deutlichkeit, ohne der Tiefe zu entbehren, und ohne trocken und langweilig zu werden.

Pohl, Prof. Fr., Beschreibung und Abbildung eines Stubenheiz- und Kochofens, der bereits seit mehreren Jahren in Leipzig als der vortheilhafteste erprobt, leicht herzustellen, und Brennmaterial ersparend ist, das Ueberrauchen verhindert und gut aussieht. Nebst Bemerkungen über Küchenkoch- und Bratöfen, erwärmte Küchen, das Kochen in Stuben, zweckmäßige Ofenaufsätze und Schornsteine zum Wegbringen des lästigen Rauchs u. s. w. 8. 1821. geh. 10 Sgr. Ct.

Dr. und Prof. C. G. D. Stein

geographisch-statistisches Zeitungs-Post- und Comptoir-Lexicon.

4 Bände in 8 Abtheilungen und Nachträge bis zum May 1822. gr. 8. Weiß Druckpapier 13 Rthlr. 15 Sgr., ordin. Druckpapier 11 Rthlr. 15 Sgr. Ct.

ist jetzt ganz vollständig erschienen.

Der Zweck, den der Herr Verfasser im Auge hatte, und nach den öffentlichen Beurtheilungen auch erreichte, war, keinen durch Natur-, Kunstfleiß-, Geschichts- oder andere merkwürdige Verhältnisse für Deutsche interessanten Ort zu übergehen. Wir können dieses Werk als das neueste vollständige nach einem Plane bearbeitete Repertorium der Erdkunde jedermann anempfehlen.

Bei Carl Cnobloch in Leipzig wurde gedruckt und verlegt und ist bei W. G. Korn in Breslau zu haben:

Beiträge zur Nahrung für Geist und Herz. Von J. D. Fr. Schottin, Pfarrer zu Köstritz. Erstes Bändchen. 8. Preis 25 Sgr. Cour.

Der Inhalt sind theils „Vorträge an heiliger Stätte," theils Ansichten des religiös-menschlichen Lebens, „Sprüche und Gleichnisse" überschrieben. Die Absicht zeigt der Titel selbst. Der Verfasser wünschte, durch erstere die höhern Angelegenheiten der Gemüthswelt dem Geist und Herzen gleich nahe zu bringen, durch letztere aber vorzüglich das Nachdenken und die Phantasie anzuregen. In Hoffnung, dafs die Ausführung jener Absicht sich einiger Theilnahme erfreuen werde, dürfte, worauf das „erste Bändchen" deutet, ein zweites in ähnlichem Geiste folgen.

Leipzig, im July 1822. Carl Cnobloch.

Diese Zeitung erscheint wöchentlich dreimal, Montags, Mittwochs und Sonnabends, im Verlage der Wilhelm Gottlieb Kornschen Buchhandlung, und ist auch auf allen Königl. Postämtern zu haben

Redacteur: Professor Rhode.